

***Wir  
bewegen.***

**LANDESBETRIEB VERKEHR**

**GESCHÄFTSBERICHT 2023**

# Inhalt

Das bewegt den Verwaltungsrat	Seite 4
Der LBV in Zahlen: Erfolgsgeschichten	Seite 6, 19, 54, 61
Die Geschäftsleitung im Doppelinterview	Seite 10
Digitalisierung in der Fahrzeugzulassung	Seite 20
Fotoserie Versteckte Botschaften	Seite 24
LBV persönlich: Mit Leidenschaft am Werk	Seite 40
Eine Erfolgsgeschichte beim LBV Parkraummanagement	Seite 56
Elektro-Pioniere beim LBV Fahrzeugservice	Seite 62
Kolleg:innen sagen Danke!	Seite 70
Unsere LBV-Standorte	Seite 72
Die neue Geschäftsführerin des LBV	Seite 74
Butter bei die Fische: Die Zahlen & Fakten	Seite 76
Impressum	Seite 82

*„Wir danken allen Mitarbeitenden für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2023!“*

**DR. JÖRG OLTROGGE,**  
Geschäftsführer beim Landesbetrieb Verkehr  
Das Doppelinterview ab Seite 10 gehört zu einer seiner letzten Amtshandlungen.



*„Wir widmen diesen Geschäftsbericht unseren Mitarbeitenden und stellen diese in den Fokus. Einige erzählen stellvertretend, wie man beim LBV aufsteigen kann, Polizeifahrzeuge zu E-Autos umbaut und was ihren Arbeitsalltag im LBV spannend macht.“*

**ANDREAS SCHORLING,** stellvertretender Geschäftsführer und kaufmännischer Leiter beim Landesbetrieb Verkehr

# DAS BEWEGT DEN VERWALTUNGSRAT

*Die Kolleginnen und Kollegen des LBV zeigen jeden Tag – ob im Büro, in der Werkstatt oder bei Wind und Wetter auf der Straße – wie kundenfreundliche Verwaltung und wirksame Durchsetzung des Rechtsstaats aussehen können. Guter Service bei Zulassung und Papieren und klare Regeln bei der Einhaltung des Straßenverkehrsrechts gehören dabei zusammen.*

**DIETHER SCHÖNFELDER**, stellvertretender Vorsitzender, Amtsleitung Administration und Recht der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM)

*Unser Landesbetrieb Verkehr macht digitale Verwaltung für Bürger:innen und Wirtschaft Hamburgs ganz praktisch nutzbar. Im Bewohnerparken bekommen Sie die Parkausweise schon lange direkt online. Seit Ende des letzten Jahres können Fahrzeuge bequem, kostengünstig und rund um die Uhr über das Internet zugelassen werden. Das spart Aufwand für Wege und Termine, macht die Zulassung einfacher und schneller und das bisherige Papier weitgehend überflüssig.*

**MARTIN BILL**, Vorsitzender, Staatsrat der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM)



*Im Rahmen der Digitalisierung hat der LBV besonders mit den Projekten i-Kfz und Digitalisierung der Parkraumbewirtschaftung große Fortschritte gemacht. Prozesse werden dadurch vereinfacht und die Digitalisierung hilft uns, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Aufgrund der schwierigen Situation am Arbeitsmarkt ist der LBV beim Thema Personalentwicklung und -akquise kreativ, was ich sehr begrüße. Neben neuen Arbeitszeitmodellen werden auch Homeoffice-Angebote erweitert und weitere Anreize gesetzt.*

**ANKE KOLLER**, Abteilungsleitung Verkehrsentwicklung und Mobilitätsstrategie im Amt Verkehr der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM)



**KIRSTEN PFAUE**, Mitglied bis zum 30.04.2024, Amtsleitung Mobilitätswende Straßen der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM)



*Viele Fragen rund um die Mobilität erfordern ein Verschneiden der Belange von Straßenverkehrsrecht und Straßeninfrastruktur. Ich freue mich, als Bauingenieur diese Aspekte in den Verwaltungsrat einzubringen.*

**STEPHAN DEYß**, Mitglied seit dem 01.05.2024, Abteilungsleitung Infrastruktur im Amt Mobilitätswende Straßen der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM)



*Mitbestimmung vereint und spaltet nicht. Sie setzt sich gemeinsam für das Unternehmensinteresse ein.*

**FRANK SCHLACK**, Vorsitzender des Personalrates des Landesbetrieb Verkehr (LBV)



*Der LBV ist ein hochmoderner, leistungsstarker Landesbetrieb und hat auch in 2023 täglich bewiesen, dass Digitalisierung für die Verwaltung kein Fremdwort sein muss. Mit den avisierten neuen Rahmenbedingungen im Straßenverkehrsrecht wird der LBV in den kommenden Jahren ein wichtiger Baustein sein, um die Mobilitätswende in Hamburg erfolgreich voranzubringen.“*

**DR. CHRISTOPH LÜHRS**, Referatsleitung Straßenverkehrsrecht im Amt Administration und Recht der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM)

## GUTE FAHRT, LEICHT GEPARKT!

89.434

**FÜHRERSCHEINE**  
wurden ausgestellt



davon 2.233 für  
das Begleitete Fahren mit 17

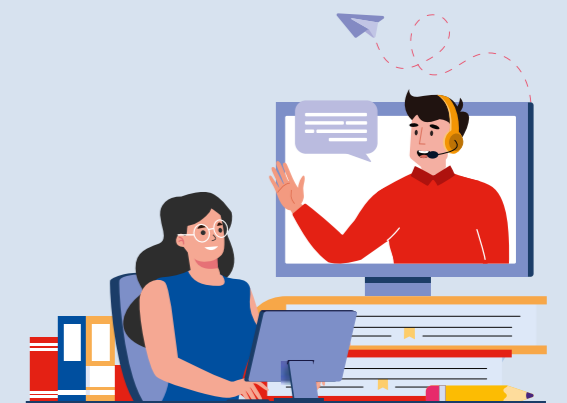


2.614

**PARKERLEICHTERUNGEN**  
für schwerbehinderte  
Menschen wurden erteilt  
(402 Parkausweise mehr  
als im Vorjahr bzw.  
ein Zuwachs von 18,2%)

5.278

**ANTRÄGE**



auf Ausnahmegenehmigungen von den Vorschriften zum Halten und Parken, ca. 440 pro Monat, sind bei LBV AGM über das Onlineverfahren eingegangen. Das bedeutet, dass bereits jeder vierte Antrag (25,1%) ein Onlineantrag war, und das obwohl einige Vorgangsarten mit einem hohen Antragsvolumen online 2023 noch gar nicht angeboten wurden.

DER LBV IN ZAHLEN:  
Erfolgsgeschichten



## MITARBEITENDE IM BLICK!

Gestartet hat das Jahr 2023 mit dem **CHECK & FIT PROGRAMM** am Standort Mitte.

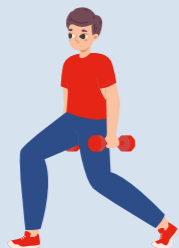
An zwei Tagen wurden **MOBILITÄTSTESTS** mit 30 Mitarbeiter:innen durchgeführt.

So konnte die **BEWEGLICHKEIT** und **DEHNFÄHIGKEIT** des ganzen Körpers analysiert werden.



Im Herbst 2023 fand die Online-Challenge zur Reduzierung des **ZUCKERKONSUMS** statt.

Vier Wochen lang wurden interessierte Mitarbeiter:innen durch zahlreiche Artikel, leckere **REZEPTIDEEN** und **INDIVIDUELLE ERNÄHRUNGSPLÄNE** rund um das Thema Zucker informiert.



Für alle Mitarbeiter:innen des LBV Parkraum-Management wurden im Herbst Miniworkshops mit **AUSGLEICHSÜBUNGEN** zur Entlastung des Muskel- und Skelettsystems durchgeführt. Durch eine Trainerin wurden verschiedene Mobilitäts- und **KRÄFTIGUNGSÜBUNGEN** angeleitet, die auch **IM ARBEITSALLTAG** durchgeführt werden können.

In 2023 wurden die LBV Mitarbeiter:innen insgesamt mit

# 4.051 kg

**OBST** versorgt



Die Quote der weiblichen und männlichen Beschäftigten im LBV beträgt

**53% FRAUEN** und **MÄNNER 47%**

Die Person die am **LÄNGSTEN** im LBV beschäftigt ist, ist seit

# 1978

dabei und arbeitet in der Fahrzeug-Zulassung

In 2023 wurden im LBV **11 TEAMENTWICKLUNGEN** durchgeführt, die jeweils von externen Trainer:innen begleitet wurden. Viele der Teamentwicklungen hatten das **ZUSAMMENWACHSEN** der Teams / Abteilungen und die Stärkung des **TEAMGEFÜHLS** als Fokus, gerade nach den letzten Jahren, in denen pandemiebedingt Veranstaltungen dieser Art nicht stattfinden konnten. In einigen ging es explizit auch um Themen, wie **ROLLENKLÄRUNG** und damit verbundene **ERWARTUNGEN** sowie das Fördern von **VERTRAUEN** und die gegenseitige **UNTERSTÜTZUNG**.

Die Resonanz der Teilnehmer:innen war durchweg positiv. Es wurde sehr **POSITIV BEWERTET**, dass man sich diese Auszeit vom operativen Tagesgeschäft nehmen konnte um bewusst den Blick nach innen auf das **TEAMGEFÜGE** zu richten und beisammen zu sein. Durch die Veranstaltungen konnte ein **GUTER GRUNDSTEIN** gelegt werden, an dem nun auch weitergearbeitet werden muss. Daher fanden einzelne Follow-Up-Termine bereits statt oder sind für das Jahr 2024 geplant.



# „Was uns bewegt!“

Was bewegt der Landesbetrieb Verkehr? Wo fließen die Einnahmen durch Parkgebühren hin? Wie unterstützt der LBV die Klimaziele der Stadt Hamburg? Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? **DR. JÖRG OLTROGGE** und **ANDREAS SCHORLING** geben Auskunft, warum der LBV die Digitalisierung schneller voranbringen möchte, sich für die Einführung von Scan Cars stark macht und vor allem in Mitarbeitende investiert.

**Sie arbeiten seit 15 Jahren zusammen, Tür an Tür. Herr Dr. Oltrogge, was haben Sie in der Zusammenarbeit von Herrn Schorling gelernt?**

**DR. JÖRG OLTROGGE:** *Dass es sehr gut ist, mit jemandem zusammenzuarbeiten, der ein sehr gutes kaufmännisches Wissen hat und viel Erfahrung einbringen kann.*

**Herr Schorling, was schätzen Sie an Herrn Dr. Oltrogge, der gerade noch Kisten gepackt hat, weil er kommende Woche in den Ruhestand geht?**

**ANDREAS SCHORLING:** *Als Geschäftsführer hat er den LBV wirklich gut strukturiert und hat die Kundinnen und Kunden im Fokus. Er hat für die Bürgerinnen und Bürger ein tiptop Angebot*

*abgeliefert – bei hohem wirtschaftlichem Nutzen für die Stadt und für die Behörde.*

**Sie sind auf einer Privatparty eingeladen. Wie reagieren die Menschen, wenn Sie sagen, dass Sie beim LBV arbeiten?**

**OLTROGGE:** *„Landesbetrieb Verkehr, was ist das?“ Einige denken, dass wir auch für die Hochbahn und Radwege zuständig sind, aber wir befassen uns nur mit dem Straßenverkehr und das hauptsächlich aus rechtlicher Sicht. Und seit etwa fünf Jahren ist das Thema „Anwohnerparken“, so heißt es im Volksmund, Streitthema.*

**SCHORLING:** *Wir nennen es Bewohnerparken. Und ja, dazu haben wirklich alle eine Meinung.*

**OLTROGGE:** *Dann heißt es: „Ihr nehmt den Leuten das Geld aus der Tasche!“*

**Wo fließt das Geld, das Sie durch Parkgebühren einnehmen, eigentlich hin?**

**SCHORLING:** *An die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende, womit sie unter anderem auch Mobilitätsprojekte in Hamburg vorantreibt. Also nicht, wie viele denken, in den allgemeinen Haushalt.*

**Wenn Sie gemeinsam auf das letzte Geschäftsjahr blicken, was ist besonders gut gelaufen?**

**OLTROGGE:** *Aus meiner Sicht ist gut gelaufen, dass wir die großen Herausforderungen der Umstellung auf eine neue Zulassungssoftware-Version, die noch mehr auf die Kundenanforderungen ausgerichtet ist und*

*„Der Teamgeist beim LBV ist groß. Wir können alle stolz auf das finanzielle Endergebnis von fast 48 Millionen Euro sein, was wir der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende abgeliefert haben.“*

**ANDREAS SCHORLING**





## ANDREAS SCHORLING

ist seit 2009 stellvertretender Geschäftsführer des LBV und verantwortet die kaufmännischen Abteilungen des LBV sowie den Bereich Fahrerlaubnis.

Zuvor arbeitete der Diplom-Volkswirt 17 Jahre lang in der Behörde für Inneres und Sport im Bereich der IT und als Abteilungsleiter Informations- und Kommunikationstechnik. Aktuell bewegen ihn die Themen Personal und Digitalisierung besonders.

damit technologisch sehr aufwendig war, erfolgreich in einem neuen Rechenzentrum etablieren konnten. Zusätzlich hat uns das Leben schwer gemacht, dass Fahrzeugzulassungs-Termine aktiv von einzelnen Personengruppen blockiert und illegal sehr teuer, für über 200 Euro, verkauft wurden. Durch den engagierten Einsatz unseres Teams und unserer IT-Spezialisten ist es uns gelungen, diesen Missbrauch stark einzudämmen, das war ein ganz großer Erfolg.

### Welche Zahlen unterstreichen den Erfolg des LBV im vergangenen Jahr?

**SCHORLING:** Wir können alle stolz auf das finanzielle Endergebnis von fast 48 Millionen Euro sein, was wir der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende abgeliefert haben. Und das trotz des schwierigen Sommers, in dem wir viel Aufmerksamkeit, auch aus dem Rathaus, bekommen haben. Das haben wir alle gut hinbekommen – mit großem Teamgeist!

### Herr Dr. Oltrogge, der motorisierte Verkehr gehört zu den großen Treibern der Klimakrise. Wie unterstützt der LBV die Erreichung der Klimaziele der Hansestadt Hamburg?

**OLTROGGE:** Alle Pkw der öffentlichen Verwaltung von den Landesbetrieben, Bezirken bis hin zu den Behörden sollen, so die Ziele der Stadt Hamburg, bis Ende 2030 zu 100 Prozent elektrisch oder mit

Wasserstoff betrieben werden. Die Frage, die uns beschäftigt, lautet: Wie kriegt man das hin? Das Flottenmanagement des LBV berät die städtischen Akteure bei den Pkw-Bestellungen. Wir beraten die öffentlichen Unternehmen und die Verwaltung – und überzeugen sie immer wieder davon, dass es gute elektrische Produkte gibt – die durch den Bund finanziell gefördert werden.

### Benziner werden für die Stadt Hamburg nicht mehr angeschafft?

**OLTROGGE:** Keiner, der ein Fahrzeug bestellt, kann sagen, es ist zwar schön, dass es die Ziele gibt, aber ich bestelle trotzdem ein benzinbetriebenes Fahrzeug, weil etwa die Reichweite größer ist. Wir testen viele Elektrofahrzeuge in der Praxis, auch mit unserer eigenen Flotte, und haben gute Erfahrungswerte. Im Bestellprozess muss man begründen, warum man kein elektrisches Fahrzeug fahren kann. Solche Ausnahmen müssen vom Bezirksamtsleiter, dem Leiter einer Fachbehörde oder seinem Stellvertreter unterschrieben werden. Auch diese Art der aktiven Steuerung hat der Stadt gute Erfolge in diesem Themengebiet geliefert.

### Wie kommen Sie denn eigentlich zur Arbeit?

**OLTROGGE:** Herr Schorling macht eine Kombination aus U-Bahn, S-Bahn und Rad.

### Das Klapprad im Büro neben seinem Schreibtisch?

**OLTROGGE:** Ja, das nutzt er seit Jahren. Ich fahre immer mit dem ÖPNV ins Büro.

### Herr Schorling, fahren Sie bewusst mit Rad und Bahn, um mit gutem Beispiel voranzugehen?

**SCHORLING:** Ich fahre nicht Fahrrad, damit die Welt besser wird, sondern weil es für mich die beste Lösung ist. Das ist meiner Meinung nach auch der Kernpunkt der Verkehrswende: Sie muss für die einzelnen Bürgerinnen und Bürger nützlich und attraktiv sein. Im täglichen Leben will man sich

„Das Flottenmanagement des LBV berät die städtischen Akteure bei den Pkw-Bestellungen. Ziel ist, dass alle Fahrzeuge bis Ende 2030 zu 100 Prozent elektrisch oder mit Wasserstoff betrieben werden.“

**DR. JÖRG OLTROGGE**



„Wir brauchen die Scan Cars auch in Deutschland, weil wir damit Personal ersetzen, was wir demnächst nicht mehr haben werden. Das betrifft viele öffentliche Organisationen in Deutschland.“

**ANDREAS SCHORLING**

schnell, flexibel und komfortabel bewegen. Deswegen muss es super Angebote geben, die dann mit Sicherheit auch angenommen werden.

**Doch aktuell ist das Auto für manche Menschen die einzige Möglichkeit von A nach B zu kommen.**

**OLTROGGE:** Ihnen würde ich sagen, fahren Sie am besten elektrisch. Und geben Sie Ihre Erfahrungen im Freundes- und Bekanntenkreis weiter, indem Sie zum Beispiel erzählen, wie einfach das Laden auch über die Haushaltssteckdose funktioniert oder über eine Wallbox. Es muss jemand vorangehen, der zeigt, dass es geht. So machen wir es als LBV für die Stadt Hamburg, und es läuft super.

**Wann haben Sie eigentlich das letzte Mal geflucht, weil Sie keinen Parkplatz gefunden haben?**

**SCHORLING:** Noch nie, auch, weil wir ein Elektroauto haben. Und mit Elektroautos kann man in Hamburg bekannterweise auf allen Parkscheinautomaten-Parkplätzen kostenfrei parken. Das spart Zeit und Geld. Klar, fahren die Bürgerinnen und Bürger auch heute immer noch um den Block, das gehört dazu. Doch es geht inzwischen schneller als früher und dazu tragen wir durch unser Parkraum-Management in besonderem Maße bei.

**Inwiefern?**

**SCHORLING:** Wo es eine Parkuhr, einen Parkautomaten oder eine Parkscheibenpflicht gibt, sprechen wir von „Bewirtschaftung“. Und es gibt Zahlen, die belegen: Der Parksuchverkehr nimmt nachweislich in den vom LBV bewirtschafteten Parkzonen ab. Das ist ein Beitrag für mehr Sicherheit im Straßenverkehr und für die Umwelt.

**Beliebt sind Parkgebühren aber trotzdem nicht.**

**OLTROGGE:** Viele Menschen haben noch eine Anspruchshaltung. Sie gehen davon aus, dass sie in Winterhude immer noch vor ihrem Lieblingsrestaurant parken können. Doch wer sich international umschaute, weiß: Das ist nicht mehr zeitgemäß. In den meisten Metropolen dieser Welt sind die Parkgebühren wesentlich höher als bei uns.

**Warum sind die Gebühren bei uns noch ein Diskussionsthema?**

**OLTROGGE:** Es müssen sich nur zehn bis zwanzig Leute in Deutschland über eine Sache beschweren, und der Medienfokus liegt etwas zu häufig auf solchen Einzelmeinungen. Doch wir müssen jetzt etwas tun, um in Sachen Umwelt- und Klimaschutz schneller voranzukommen und uns den wesentlichen Aufgaben widmen, etwa der Bereitstellung von Ladesäulen mit möglichst hoher Leistung. Auch der Brandschutz muss beim Bau der Gebäude für elektrische Fahrzeuge mitgedacht werden; das ist ein großes Aufgabenfeld und wird die betreffenden Planer und Realisierer noch vor größere Herausforderungen stellen.

**Sie haben aktuell (Stand: März 2024) mehr als 20 Stellen ausgeschrieben für „Knöllchenschreiber“, Sie sagen „Parkraummanager:innen“. Planen Sie auch die Anschaffung von Scan Cars, also Kamerawagen, die Falschparkende automatisch erkennen? Sie werden vielerorts in Europa ja schon eingesetzt.**

**SCHORLING:** Da rennen Sie bei uns offene Türen ein. Doch die Entscheidung obliegt nicht uns, sondern dem Bundesverkehrsministerium. Das hat den Gesetzesentwurf der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende unter anderem aufgrund von Datenschutzfragen zunächst zurückgeschickt.

**Was sind denn die Vorteile der Scan Cars?**

**SCHORLING:** Der Personalaufwand für das Überwachen unserer Parkzonen wäre deutlich geringer als jetzt. Oft wird uns unterstellt, wir wollen damit bloß noch mehr Geld verdienen. Doch das ist nicht unser Anliegen. Wir brauchen diese Technik, weil wir damit Personal ersetzen, was wir demnächst nicht mehr haben werden. Das betrifft viele öffentliche Organisationen in Deutschland. Und dass diese Technik kein Teufelswerk ist, sieht man ja daran, dass sie auch in anderen westeuropäischen Metropolen zum Einsatz kommt. Alle reden über die Notwendigkeit von Digitalisierung und hier gibt es ein innovatives Projekt, doch wir kommen nicht vorwärts.

**Das Onlinezugangsgesetz von 2017 sieht vor, dass alle Dienste in Behörden digital angeboten werden sollen. Mal abgesehen von den Scan Cars, wären Sie in puncto Digitalisierung grundsätzlich gerne schon weiter?**

**SCHORLING:** Wir würden alles machen, was geht. Da, wo wir selbst agieren können, sind wir im bundesdeutschen Vergleich schon sehr weit, zum Beispiel beim Bewohnerparken. Die Beantragung der Bewohnerparkausweise läuft über ein rein automatisiertes Online-Verfahren, ohne Sachbearbeiter im Hintergrund.

**Worauf spielen Sie an?**

**SCHORLING:** Es gibt auch digitale Verfahren in der Bundesrepublik mit glänzenden Fassaden und Lämpchen, aber dahinter sieht es aus wie ein Büro aus den fünfziger Jahren und hundert Leute machen trotzdem weiter die Sachbearbeitung.

**Wo sehen Sie Verbesserungsbedarf?**

**SCHORLING:** Der Führerscheintausch ist ein schönes Beispiel. Wir tummeln uns zu viel auf Nebenschauplätzen. Es wäre besser gewesen, erst mal ein digitales Angebot zu schaffen und erst dann die Bürgerinnen und Bürger zu verpflichten, den Führerschein zu tauschen. Das läuft aktuell auf eine wenig optimale Art und Weise, kostet viel Geld und alle sind genervt. Aber wir als LBV können aktuell nichts ändern, weil wir in der Verwaltung natürlich nach den gesetzlichen Regelungen arbeiten.

**Sie nicken, Herr Dr. Oltrogge?**

**OLTROGGE:** Viele der Produkte, die wir beim LBV anbieten, zum Beispiel Bewohner- und Besucherparkausweise, sind normiert. Und das Bundesverkehrsministerium regelt und stellt die straßenverkehrsrechtlichen Normen auf. Beim Führerschein gilt noch die Regelung, dass beim Austausch alt gegen neu – quasi über den Schreibtisch – der alte Führerschein von der Verwaltung entwertet werden muss. Den Kommunen und uns als Fahrerlaubnisbehörde sind die Hände gebunden. Nur das Bundesverkehrsministerium kann die rechtlichen Normen – hier die Fahrerlaubnis-Verordnung – ändern.

„Wenn man sich ansieht, dass das Führerscheintauschgeschäft nicht digital läuft, weil die Bundesregierung nicht den Mut hat, rechtliche Regelungen zu modernisieren, kommen wir nicht voran.“

**DR. JÖRG OLTROGGE**





## DR. JÖRG OLTROGGE

arbeitete von 2001 bis 2024 als Geschäftsführer des LBV. Dieses Interview war eine seiner letzten Amtshandlungen. Der Ingenieur promovierte berufsbegleitend in der Luftfahrtindustrie. Nach dem Studium arbeitete Herr Dr. Oltrogge mehrere Jahre verantwortlich als stellvertre-

### Warum werden sie nicht geändert?

**OLTROGGE:** Das liegt mitunter auch an den jeweiligen politischen Mehrheiten. Da könnte man pragmatischer und schneller werden und den Bürger nutzen besser in den Vordergrund stellen. Manchmal werden dann neben den großen Themen, wie den Scan Cars, die kleineren, z.B. der Führerscheintausch, vergessen oder ans Ende der Realisierungskette gestellt. Wenn Scan Cars durch Warschau, Paris und Amsterdam fahren, wieso nicht durch Hamburg, Berlin und Köln? Andreas Schorling und ich, wir sind beide sehr unternehmerisch geprägt und möchten innovative Produkte und Dienstleistungen rausbringen. Und wenn man sich dann ansieht, dass das Führerscheintauschgeschäft, das die ganze Republik betrifft, nicht digital läuft, weil die Bundesregierung nicht den Mut hat, ein paar rechtliche Regelungen auf „modern“ umzustellen, dann kommen wir da nicht voran. Das Thema Scan Cars und die Digitalisierung der Parkraumkontrolle steht erstmalig im Koalitionspapier der Ampelkoalition. Und trotzdem traut man sich nicht richtig ran.

**Was ist mit Menschen, die sich vor digitalen Angeboten scheuen – unter den 80-Jährigen zum Beispiel sind nur 30 Prozent digital unterwegs?**

tender Abteilungsleiter, Betriebsleiter, Geschäftsbereichsverantwortlicher und Geschäftsführer in Hamburg, Frankfurt a. M., Hannover und Düsseldorf sowie als strategischer Berater und Führungskraft u.a. bei Lufthansa Technik, der Hamburger Hafen Logistik und den Häfen Hannover. Ihn bewegen innovative Dienstleistungen im Verkehrsbereich.

„Mich bewegt, wie wir gute Leute ins Unternehmen holen und beim LBV halten können. Wir bieten viele Aufstiegschancen und das Credo unserer Führungskräfte lautet: Wir kümmern uns um jeden!“

**ANDREAS SCHORLING**

**SCHORLING:** Wir geben uns viel Mühe, unser Angebot benutzerfreundlich zu gestalten. Und da stecken wir auch Geld rein. Und diejenigen, die demnächst 80 werden, die kommen ja auch schon aus unserer digitalen Welt. Trotzdem sind wir weiterhin vor Ort ansprechbar.

**OLTROGGE:** Zum Beispiel mit LBV-Mobil, da bieten wir unsere Dienstleistungen an bestimmten Tagen in Einkaufszentren an. Wer digital nicht so gut zurechtkommt, wird vor Ort bedient und muss nicht zwingend zum „Amt“ gehen. Wann sich das mal ändert, das kann heute keiner voraussehen. Ich kann nur empfehlen, einen Vertriebsweg erst abzubauen, wenn man sicher ist, dass die deutlich überwiegende Mehrheit den anderen will und auch gut damit zurechtkommt. Für Ältere wird der analoge Kontakt zum „Amt“ in Deutschland noch eine lange Zeit eine gute Alternative sein.

**Herr Schorling, das Thema Personal liegt in Ihrem Fachbereich. Wie gehen Sie mit dem Fachkräftemangel um?**

**SCHORLING:** Mich bewegt, wie wir gute Leute ins Unternehmen holen und beim LBV halten können. Wenn wir nicht genug Personal haben, dann ist das eine richtig große Baustelle. Wir können nicht einfach unsere Dienstleistungen einschränken, der Bürger hat ein Recht darauf, seine Zulassungspapiere und den Führerschein zu bekommen. Früher hieß es im Personalbereich: „Reisende soll man ziehen lassen.“ Heute lautet das Credo unserer Führungskräfte: Wir müssen uns um jeden kümmern, und wir tun alles, damit der Reisewunsch erst gar nicht entsteht.

**Warum ist der LBV ein attraktiver Arbeitgeber?**

**SCHORLING:** Hier herrschen ein ehrliches Umfeld und ein guter Spirit, wir sind flexibel und beweglich. Die Menschen haben viele Chancen, sich bei uns einzubringen. Und wir liefern ja auch was ab! Ich war



„Ich hoffe, dass der LBV sich in Richtung eines öffentlichen Unternehmens entwickelt, dann können wir noch mehr für unsere Beschäftigten tun und innovative Services schneller umsetzen.“

**DR. JÖRG OLTROGGE**

neulich am äußersten Zipfel in Südeuropa und dann steht da ein Auto mit Hamburger Kennzeichen, von uns zugelassen. Das erfüllt einen schon mit Stolz. Wir sind eine wertvolle Einheit, und es macht Spaß, bei uns mitzufahren.

**Wie drücken Sie Ihren Mitarbeitenden gegenüber Wertschätzung aus?**

**OLTROGGE:** Wertschätzung ist ein mittlerweile eher „abgegriffenes“ Wort und wird dem ganzen Thema nicht gerecht. Grundsätzlich sind uns alle Beschäftigten im LBV wichtig, egal in welcher Funktion und Gehaltsklasse man sich bewegt und wie Herr Schorling bereits erläutert hat, tun wir viel, um unsere Mitarbeitenden im LBV zu halten. Dafür haben wir in den letzten Jahren unsere Personalentwicklung personell deutlich aufgestockt. Neben diversen Fortbildungsangeboten setzen wir uns für die Gesunderhaltung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Gleichzeitig haben wir den

Wiedereingliederungsprozess für unsere erkrankten Kolleginnen und Kollegen neu aufgesetzt. Wir nehmen den LBV gerade mit dem Projekt „Gesund auf Spur“ einmal komplett unter die Lupe. Und wir bieten auch weiteres an, wie Mobilitätstests für eine bessere Beweglichkeit, Obstkörbe, Miniworkshops für LBV PRM Beschäftigte mit Übungen zur Entlastung des Muskel- und Gelenkapparates, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Wer sich im LBV darüber hinaus weiterentwickeln möchte, den unterstützen wir auch dabei. Sie sehen also, wir investieren in unsere Beschäftigten, nicht nur in Produkte. Die einzige Herausforderung ist unsere Taktung, die ist hoch. Wir bedienen mehr als 1.000 Kunden am Tag.

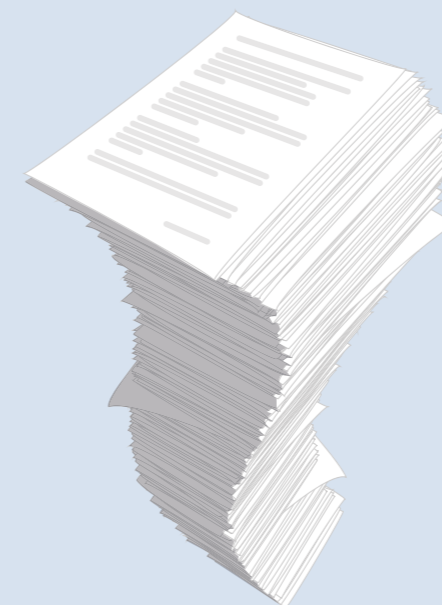
**Wie sieht die Mobilität in zehn Jahren aus?**

**OLTROGGE:** Viel mehr Menschen fahren elektrische Fahrzeuge. Es wird aber auch andere Energieformen (zum Beispiel synthetisches Gas oder Wasserstoff) geben – auch für schwerere Lkw. Es werden noch mehr Menschen im ÖPNV unterwegs sein. Mit der U-Bahn und dem Bus zu fahren wird hoffentlich so attraktiv werden wie ein Einkaufserlebnis. Für den LBV hoffe ich, dass er sich, auch als Teil der Behörde, in Richtung eines öffentlichen Unternehmens entwickelt, dann können wir noch mehr für unsere Beschäftigten tun und innovative Produkte und Services schneller entwickeln.

**Herr Schorling, wie sieht Ihr Bild der Zukunft aus?**

**SCHORLING:** Der Bedarf nach individueller Mobilität bleibt, wenn auch eingeschränkt. Doch es wird neue Fahrsysteme geben, wie selbstfahrende Autos. Darin sehe ich eine Riesenchance für ältere Menschen, die nicht mehr fahren wollen oder können, individuell mobil zu bleiben. Auch in den Sharing-Systemen, zum Beispiel für Fahrräder oder E-Roller, liegt ein großes Potenzial, welches ich auch schon selber nutze.

## EINE TEAMLEISTUNG!



In 2023 hat der LBV **UMSATZERLÖSE** von **96,63 Mio. €** erzielt

**1,45 Mio.**

**SIEGEL & PLAKETTEN** wurden beschafft

**218**

**POLITISCHE ANFRAGEN**

wurden bearbeitet (im Vorjahr 173)

**444**

**BESCHÄFTIGTE** waren 2023 beim LBV beschäftigt



## FAHRZEUGZULASSUNG

# „Digitalisierung? Immer her damit!“

Alle reden von Digitalisierung. Aber wer sind eigentlich diejenigen, die Tag für Tag dafür sorgen, dass Services online angeboten und Prozesse vereinfacht werden können? Wir stellen zwei von ihnen vor: **KERSTIN DOMKE** und **SELINA FRERICHS**. Ihre Mission im LBV: Die Fahrzeugzulassung ins digitale Zeitalter zu führen.

## i-Kfz: Was ist das eigentlich?

Die internetbasierte Fahrzeugzulassung – kurz: i-Kfz – ist der deutschlandweit eingeführte Online-Dienst der Fahrzeug-Zulassungsstellen. Er sorgt dafür, dass jede und jeder Fahrzeuge über das Internet an-, um- und auch wieder abmelden kann und somit die Zulassungsstelle nicht mehr vor Ort besuchen muss. So auch in Hamburg, wo die Kolleg:innen des Online-Teams sich für den LBV um die Bereitstellung und Funktionsfähigkeit dieses digitalen Angebots kümmern. Schon seit 2015 werden die verschiedenen i-Kfz-Services stufenweise aufgebaut und immer weiter verbessert: Zu den ersten Leistungen gehörte die Möglichkeit, Fahrzeuge digital abzumelden, es folgten die Online-Neuzulassung und -Ummeldung und viele weitere Services.

## Was ist seit 2023 neu?

Im Herbst 2023 wurde die vierte und bislang höchste i-Kfz-Stufe erreicht. Dank ihr sind nun Abmeldungen auch ohne einen Identitätsnachweis

möglich. Außerdem können nun auch Unternehmen ihre Fahrzeuge online zulassen, dies war zuvor nur Privatpersonen möglich. Neu ist darüber hinaus, dass Pkw mit Oldtimer-, Saison- und Elektrokennzeichen per i-Kfz angemeldet werden können. Und noch eine weitere Verbesserung wurde dank der vierten Stufe möglich: Das Zulassungsverfahren läuft jetzt automatisiert ab. Das entlastet die Mitarbeitenden und freut Kund:innen. Diese können ihr Auto jetzt nicht nur bequem vom Sofa aus anmelden, sondern im Anschluss auch sofort losfahren – mit einer vorläufigen Zulassungsbescheinigung zum Ausdrucken. Die Plaketten für die Kennzeichen und die endgültigen Zulassungspapiere kommen wenige Tage später per Post hinterher. Ein schöner Nebeneffekt der Automatisierung: Die Online-Zulassung ist viel günstiger als der klassische Weg – und diese Vergünstigung wird direkt an die Kund:innen weitergegeben. Kostet etwa eine Neuzulassung vor Ort noch 30 Euro, werden bei der Variante per i-Kfz nur noch 12,80 Euro fällig.

## Wird der persönliche Service jetzt abgeschafft?

Keine Sorge: Wer keinen Online-Ausweis hat, sich mit digitalen Diensten unwohl fühlt, oder wer einfach lieber von Mensch zu Mensch seine Angelegenheiten rund ums Fahrzeug erledigen möchte, kann weiterhin persönlich in der Zulassungsstelle vorbeikommen.

**Selina Frerichs und Kerstin Domke gehören zum fünfköpfigen Online-Team der LBV Fahrzeugzulassung. Sie betreuen die Einführung neuer Software für ihre Kolleg:innen ebenso wie digitale Dienstleistungen für Bürger:innen. Ihr jüngster Coup: die Stufe 4 im Online-Service i-Kfz.**





## SELINA FRERICHS

**BEIM LBV:** seit 2010

**FACHBEREICH:** Fahrzeugzulassung

**ABTEILUNG:** Mitte Zulassung  
(Online-Team)

**JOB:** digitale Hauptsachbearbeiterin

**Nach Feierabend:** liebt sie es, mit dem E-Bike an der Elbe entlangzufahren.

### Was brauche ich für i-Kfz?

Nicht viel mehr als für den persönlichen Gang zur Zulassungsstelle.

Alle Informationen zur Anwendung des Online-Dienstes und welche Unterlagen für die einzelnen Dienstleistungen benötigt werden, sind auf der Internetseite des LBV zu finden: [www.hamburg.de/lbv](http://www.hamburg.de/lbv).

### Oder Sie legen direkt los!

Hier geht es zum Online-Dienst i-Kfz:

**FAHRZEUG  
ZULASSEN**



**FAHRZEUG  
ABMELDEN**



### Selina Frerichs

„Mir gefällt am LBV, dass man hier aufsteigen kann – auch, wenn man keine klassische Führungsrolle anstrebt. So konnte ich mich zur digitalen Hauptsachbearbeiterin weiterentwickeln und fühle mich damit richtig wohl: Ich mag es, Verantwortung zu übernehmen, Ansprechpartnerin für andere zu sein, Lösungen zu finden. Im Gegensatz zu so manchem Behördenklischee kann ich sagen, langweilig wird es hier nie! Das hat für mich auch mit dem Thema Digitalisierung zu tun. Wann immer unser Abteilungsleiter mit einem neuen Thema um die Ecke kommt, bin ich super gerne dabei. Wir wollen schließlich mit der Zeit gehen und uns weiterentwickeln. Neben meiner Begeisterung für alles Digitale gibt es noch etwas, warum ich den Job richtig gerne mache: Ich bin sehr kommunikativ, im Zweifel habe ich kein Problem damit, auch klare Worte zu finden.“

„Und kommunizieren müssen wir ja in ganz unterschiedliche Richtungen. Nicht nur mit den Kolleg:innen, auch mit externen Dienstleister:innen, die die Systeme, die wir benötigen, programmieren und auf unsere Bedürfnisse anpassen – so war es auch bei i-Kfz Stufe 4. Eine Neuerung bei diesem Projekt fühlt sich aber selbst für mich noch befremdlich an: Wer sein Auto online anmeldet, bekommt die Plaketten für die Kennzeichen per Post zugeschickt. Das wäre früher undenkbar gewesen, da wurde penibel darauf geachtet, dass unsere Kolleg:innen die Plaketten selbst auf die Schilder kleben. Aber daran werde ich mich schon noch gewöhnen.“

### Kerstin Domke

„Auf das Projekt i-Kfz bin ich richtig stolz. Mit jeder Stufe haben wir den Bürger:innen neue, coole Services zur Verfügung gestellt. Und auch für uns ist es ein Riesenvorteil, wenn unsere Arbeit effizienter wird und wir mehr Vorgänge in kürzerer Zeit erledigen können. Ich muss zugeben: Mich überrascht selbst, wie gut der Online-Service funktioniert. Am Anfang war ich etwas skeptisch. Auch deshalb, weil wir erst kürzlich auf einen neuen Software-Anbieter umgestiegen sind. Tatsächlich gab es beim Start der vierten Stufe im Herbst 2023 ein paar Schwierigkeiten. Aber so etwas kommt vor, und wir haben das Problem zum Glück beheben können. Inzwischen läuft es super, wir sehen die Nutzerzahlen Tag für Tag steigen. Was die Kund:innen auch sehr zu schätzen wissen, ist unser E-Mail-Postfach, durch das sie sich jederzeit mit ihren Fragen und Problemen an uns wenden können. Meistens schaffen wir es, noch am selben Tag zu antworten und eine Lösung zu finden. Nicht selten bekommen wir dafür Dankes-E-Mails, über die ich mich natürlich freue. Etwas anderes, weshalb ich morgens gerne zur Arbeit komme, ist unser Team: Wir sind total unterschiedliche Charaktere, die sich super ergänzen. Wir unterstützen uns gegenseitig, können Probleme offen ansprechen – und unternehmen auch in der Freizeit gerne etwas zusammen. Neulich erst war ich mit unserer Teamleiterin im Musical, „Tanz der Vampire“. Ich habe immer noch gute Laune, wenn ich daran denke.“



## KERSTIN DOMKE

**BEIM LBV:** seit: 2021

**FACHBEREICH:** Fahrzeugzulassung

**ABTEILUNG:** Mitte Zulassung  
(Online-Team)

**JOB:** digitale Hauptsachbearbeiterin

**An freien Tagen:** ist sie am liebsten mit ihrem Mann im Wohnmobil unterwegs.

## FOTOSERIE

# Versteckte Botschaften

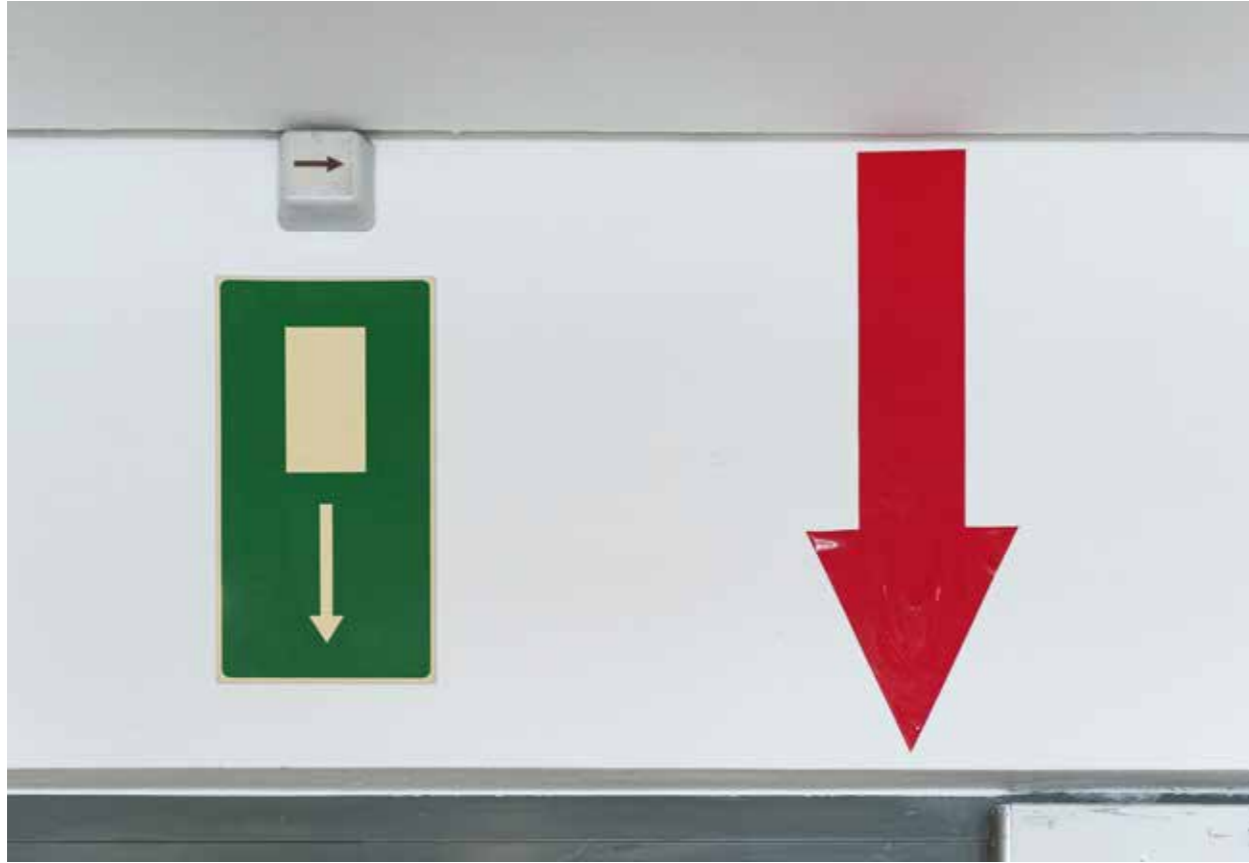
*Flure, Büros und Lager sind Orte des Arbeitens – aber nicht nur. Die Gegenstände darin – bewusst platziert oder achtlos stehen gelassen – erzählen auch etwas über die Menschen, die dort tätig sind: Wie sie ticken, was ihnen wichtig ist.*

*Die Hamburger Fotokünstlerin **NICOLE KELLER** hat die Räume des LBV Mitte durchstreift und entdeckte dabei feinen Humor, Alltagspoesie – und einen Hauch Amtsstuben-Nostalgie*



















„Wir vom  
LBV halten  
zusammen“



## LBV PERSÖNLICH

# Mit Leidenschaft am Werk

Ob Auszubildende, Führungskräfte, Hausmeister oder Sachbearbeiterinnen – die Seele des LBV sind die Menschen, die sich mit Engagement und Einfallsreichtum einbringen. Acht von ihnen stellen sich vor.

## „Der Ruhestand kann warten“

**BARBARA BECK-JURETZEK** mag die herzliche Atmosphäre unter den Kolleg:innen und verteilt gern auch mal Geschenke

**Berufsbezeichnung:** Verwaltungsangestellte  
**Beim LBV seit:** 1987

**So bin ich zum LBV gekommen:** Nach meiner Ausbildung in einer Pralinenfirma habe ich in einer Fahrschule als Sekretärin gearbeitet. Als die Fahrschule aufgegeben wurde, gab mein Chef mir den Tipp, mich im damaligen Polizeiverkehrsamt zu bewerben. Eigentlich wollte ich in den Verkauf gehen, aber ich hatte auch andere Ideen im Kopf – Polizistin und Modezeichnerin hätte ich mir auch gut vorstellen können.

Ich habe es aber dann doch beim heutigen LBV versucht. Das Auswahlverfahren war für mich erfolgreich, aber dann kam der Einstellungsstopp in der Stadt Hamburg dazwischen. Das war für mich aber nicht so schlimm, da ich meine Tochter erwartete und dann erst einmal eine kurze berufliche Pause eingelegt habe. Im Oktober bin ich Mutter geworden, im Januar kam dann der Anruf, dass ich zum März 1987 eingestellt werden kann.

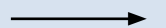
Ich habe viel Unterstützung von meiner Mutter und später dann von meiner Tante erhalten. Ohne die beiden wäre mir der Einstieg bei der Stadt nicht möglich gewesen.

**Bisherige Stationen im LBV:** Ich habe im LBV schon fast alles gemacht. Angefangen habe ich in der Technischen

Prüfstelle, die damals noch zum LBV gehörte. Dort habe ich mich um die Abrechnung für die untersuchten Behördenfahrzeuge gekümmert. Als später die Technische Kraftfahrzeug-Zentralstelle (TKZ), der heutige Fahrzeugservice, nach Alsterdorf umzog, war mein Job plötzlich weg und man hat mir die Registratur im Haus A anvertraut. Wenn Not am Mann oder an der Frau war, bin ich auch vertretungsweise in anderen Bereichen eingesprungen, zum Beispiel im Vorzimmer der jeweiligen Geschäftsleitung. Auch damals habe ich schon gerne Seminarräume vorbereitet. Besonders in Erinnerung habe ich noch die Vorbereitungen für wichtige Verhandlungen, wie zur Gründung des heutigen LBV im Jahr 1997 und zur Ausgliederung der Technischen Prüfstelle rund um das Jahr 2000.

Ab dem damaligen Zeitpunkt war ich im Prinzip eine Art Springerin. Sehr gerne mache ich seitdem die Aufsicht bei Prüfungen von Fahrlehrer:innen und Prüflingen:innen. Das hat mich auch dazu bewogen, 2012 nicht ganz in Rente zu gehen, sondern den LBV weiterhin an zwei Tagen pro Woche zu unterstützen.

**Das Beste an meiner Tätigkeit im LBV:** Meine lieben Kolleginnen und Kollegen!



BARBARA BECK-JURETZEK

„Der Ruhestand kann warten“

**Hier bin ich in Hamburg gerne unterwegs:**

Ich mag viele Orte in Hamburg. Die Elbe, der Hafen, aber auch der Botanische Garten oder Blankenese sind für mich tolle Orte, an denen ich gerne Zeit verbringe. Ich mag aber auch die Hafencity und gehe gerne in die Oper, ins Theater, ins Musical oder ins Kino. Meistens gehe ich spontan los und überlege mir dann, wohin mein Weg mich führt.

**Das bringt Bewegung in meinen Alltag:**

Ich mache fast alles zu Fuß und bin gerne draußen.

**Das sind meine täglichen Aufgaben im LBV:**

Ich bereite Besprechungsräume für besondere Termine vor und helfe da, wo Hilfe gebraucht wird.

**Deswegen gehe ich gerne zur Arbeit:**

Ich habe eine schöne Aufgabe und sehr guten Kontakt zu vielen netten Menschen. Das gute Miteinander im LBV trägt uns alle durch stressige Zeiten.

Wir halten immer zusammen und schaffen als Team viel. Das habe ich in all meinen Arbeitsjahren immer so erlebt und das bereitet mir auch heute noch viel Freude, wenn ich zur Arbeit gehe.

**Das schätze ich an meinen Kolleg:innen:**

Es ist eine warme Atmosphäre und ich freue mich, dass sich daran in den vielen Jahren seit meiner Rente nichts verändert hat.

**Mein Beitrag für ein gutes Miteinander:**

Ich spreche viel mit den Kolleg:innen. Und ich bastle gerne. Zu Feiertagen bekommen viele im LBV eine selbstgemachte Kleinigkeit von mir.

**Das ist typisch LBV:** Der LBV ist sachlich, klar, verständlich, alles wird zügig fertiggemacht.

Wir sind freundlich zu unseren Kund:innen, alles zusammen harmoniert.

**Darauf bin ich richtig stolz:** Ich habe in Teilzeit gearbeitet und meine Tochter weitgehend allein erzogen. Sie ist ein toller Mensch und ich freue mich immer wieder, dass sie so vernünftig geblieben ist.

Ich spreche viel mit den Kolleg:innen. Und ich bastle gerne. Zu Feiertagen bekommen viele im LBV eine selbstgemachte Kleinigkeit von mir.

**Was der LBV bewegt:** Der LBV ist modern und geht mit der Zeit.

**Der LBV ist cooler als viele denken, weil ...**

Der LBV ist cool? Das war für mich sowieso schon immer klar. Der Geschäftsführer hat alles modernisiert – er hat alle aus dem Dornröschenschlaf geweckt.

## „Wir helfen bei jeder Panne“

*Sie betreuen den Fuhrpark der Stadt, lösen technische Probleme und beraten die Hamburger Behörden rund um das Thema Elektromobilität:*

**SVEN REINSTORF,**  
**TJARK VOSKORS** und  
**MATTHIAS SOENKE**  
*vom Flottenmanagement*

→  
**FORTSETZUNG AUF  
DER NÄCHSTEN SEITE**



SVEN REINSTORF  
TJARK VOSKORS  
MATTHIAS SOENKE

„Wir helfen bei jeder Panne“

## Sven Reinstorf

**Berufsbezeichnung:** Sachgebietsleiter Flottenmanagement

**Beim LBV seit:** 2005

**So bin ich zum LBV gekommen:** Am 01.08.2005 startete meine Karriere im LBV als Auszubildender zum Kfz-Mechatroniker beim LBV Fahrzeugservice.

**Bisherige Stationen im LBV:** Fahrzeugservice & Sachbearbeiter Flottenmanagement

**Was fast niemand über mich weiß:** Einer meiner heutigen Mitarbeiter beim Flottenmanagement war damals mein Ausbilder beim LBV Fahrzeugservice. Heute haben wir die Rollen getauscht und ich glaube, er ist, wie ich damals, ganz zufrieden 😊.

## Tjark Voskors:

**Berufsbezeichnung:** Sachbearbeiter Fuhrparkbetreuung

**Beim LBV seit:** 2020

**So bin ich zum LBV gekommen:** Ich bin als gelernter Kfz-Meister online auf die Stellenanzeige für das Flottenmanagement gestoßen.

## Matthias Soenke:

**Berufsbezeichnung:** Sachbearbeiter Fuhrparkbetreuung

**Beim LBV seit:** 1999

**So bin ich zum LBV gekommen:** Ich habe Kfz-Mechaniker bei der Polizei Hamburg gelernt und in der Werkstatt der Bereitschaftspolizei gearbeitet, dort habe ich hauptsächlich an Groß- und Sonderfahrzeugen geschraubt (zum Beispiel Wasserwerfer und Räumpanzer). Als die Polizeiwerkstätten geschlossen wurden, bin ich zum LBV in die Technische Kraftfahrzeug-Zentralstelle (TKZ), die es damals noch gab, gewechselt.

**Bisherige Stationen im LBV:** TKZ und Fahrzeugservice. Heute beim Flottenmanagement tätig, nachdem ich dort 2018 ein Praktikum machen und mich weiterentwickeln konnte.

**Das bewegt mich:**

**Reinstorf:** In meinem Garten zu sein oder wandern zu gehen.

**Voskors:** Ich habe zwei Hündinnen, die mich auf Trab halten. Und wenn ich noch Zeit habe, bastle ich an meinem Zuhause herum oder liege unterm Auto.

**Das sind meine täglichen Aufgaben im LBV:**

**Voskors:** Matthias und ich sind für die Fuhrparkbetreuung zuständig. Diese umfasst zahlreiche Dienstleistungen rund um den gesamten Nutzungszyklus eines Fahrzeugs. Dazu gehören unter anderem die Beratung bei der Neu- oder Ersatzbeschaffung, die Betreuung von Leasingverträgen, die Organisation von Tankkarten, die Unterstützung bei der Fahrzeugrückgabe sowie die Veräußerung von Altfahrzeugen.

**Soenke:** Wir überwachen auch die Regelfristen für den TÜV oder den saisonalen Reifenwechsel und kümmern uns um die Vergabe von Werkstattaufenthalten. Wir sind außerdem erster Ansprechpartner bei Unfallschäden, technischen Problemen, Pannen oder Defekten. Unser Tagesgeschäft besteht aus der Rundumbetreuung von Dienstfahrzeugen unterschiedlicher Behörden und Landesbetriebe. Wir sind quasi eine Art „Behörden-ADAC“.

**Reinstorf:** Zu meinen Aufgaben gehören unter anderem die Genehmigung von Fahrzeugbeschaffungen und die Beratung von Behörden zur Elektromobilität. Außerdem erstelle ich Auswertungen über den Fahrzeugbestand der Stadt Hamburg für die Politik, die Behördenleitung und den LBV selbst.

Ich finde es spannend, daraus politische Entscheidungen oder wie zuletzt die Zulieferprobleme der Automobilindustrie zu erkennen, aber auch zu analysieren, warum zum Beispiel die Elektromobilität stärker zu- oder abnimmt.

**Das Beste an meiner Tätigkeit im LBV:**

**Reinstorf:** Das Spannende an meiner Arbeit ist, dass sie sehr abwechslungsreich ist und ich nicht jeden Tag das Gleiche mache. Ich bilde mich gern in IT-Themen fort, um die technischen Prozesse hinter der Digitalisierung besser zu verstehen. Nach fast zehn Jahren bei LBV SP durfte ich schon oft Einblicke in die LBV-Projektwelt erleben und diese teilweise mitgestalten, was mir sehr viel Spaß macht. Außerdem kann ich vieles selbst entscheiden, das gefällt mir gut.

**Soenke:** Ich freue mich sehr, im Flottenmanagement ein junges, kreatives Team mit meiner „Altersweisheit“ zu unterstützen. Es macht mir außerdem Spaß, im Rahmen meiner Tätigkeit die Elektromobilität der Stadt Hamburg zu fördern, um das Ziel „Klimaneutraler Fuhrpark 2030“ zu erreichen.

**Voskors:** Alle Verwaltungsfahrzeuge bis 3,5 Tonnen sollen bis 2030 rein batterieelektrisch sein und somit kein CO<sub>2</sub> mehr ausstoßen. Um das zu erreichen, begleiten und beraten wir die Behörden bei der Beschaffung.

**Das schätze ich an meinen Kolleg:innen:**

**Voskors:** Den gleichen großen Hunger (und unser gemeinsames Mittagessen) 😊.

**Reinstorf:** Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft sind bei LBV SP an der Tagesordnung. In der Abteilung herrscht eine sehr harmonische Atmosphäre, weshalb ich mich immer freue, meine Kolleg:innen zu sehen.

**Darauf bin ich richtig stolz:**

**Reinstorf:** Auf meinen beruflichen Werdegang beim LBV. Ich habe als Auszubildender im Fahrzeugservice begonnen. Durch meine Weiterbildung zum Kfz-Technikermeister ergab sich 2015 die Möglichkeit, zu LBV SP zu wechseln und dort das neue LBV-Produkt „Flottenmanagement“ in seiner jetzigen Form aufzubauen. Seit April 2023 bin ich Sachgebietsleiter und leite ein tolles Team.

**Was der LBV bewegt ...**

**Voskors:** Hier im Flottenmanagement bewegt uns vor allem, den Hamburger Klimaplan durchzusetzen und die Elektromobilität der Hamburger Behörden zu steigern. Meiner Meinung nach können wir hier sogar noch mehr mit Nachdruck arbeiten und ein wichtiges Thema weiter voranbringen.

**Der LBV ist cooler als viele denken, weil...**

**Reinstorf:** ... ich den LBV als modernen Arbeitgeber erlebe. Für moderne Arbeitsmittel, Fortbildungsangebote und Work-Life-Balance, was heute leider keine Selbstverständlichkeit mehr ist, bin ich sehr dankbar. Die oft starre Verwaltung erlebe ich beim LBV nicht. Hier habe ich die Möglichkeit, mitzubestimmen und meinen Bereich mitzugestalten.

**Soenke:** Der LBV ist als Arbeitgeber immer in Bewegung und ist New-Work-Ansätzen gegenüber nach Möglichkeit offen gestimmt. Durch Projekte der Personalentwicklung wie das Kommunikationstraining „Kick“ und das Projekt „Gesund auf Spur“ wird den Mitarbeitenden mehr denn je die Gelegenheit geboten, sich in die Zukunftsgestaltung einer sich rasant verändernden Arbeitswelt einzubringen.

## DAS FLOTTENMANAGEMENT...

... des LBV führt die Übersicht aller Fahrzeuge der Hamburger Behörden, Landesbetriebe und Bezirksämter\* und berät diese beim Erwerb neuer Fahrzeuge. Dabei ist das Flottenmanagement innerhalb seiner Möglichkeiten verantwortlich für die Einhaltung des sogenannten Hamburger Klimaplanes, der vorsieht, dass der Fuhrpark der öffentlichen Verwaltung\* bis 2030 im Bereich der Pkws elektrisch betrieben wird. Daher dürfen bis auf wenige Ausnahmen nur noch elektrisch betriebene Fahrzeuge beschafft werden. Jede Beschaffung neuer Fahrzeuge der öffentlichen Verwaltung\* wird daher durch das Flottenmanagement im

LBV überwacht und genehmigt. Wo möglich, ist das Flottenmanagement bemüht, im Rahmen der Elektrifizierung Bundesfördermittel für die Freie und Hansestadt Hamburg zu beantragen. Weiterhin bietet das Flottenmanagement die Möglichkeit der Fahrzeugbetreuung für die Behörden, Landesbetriebe und Bezirksämter der Stadt Hamburg an. Der LBV übernimmt in diesen Fällen sämtliche Anliegen – zusammengefasst: Von der Fahrzeugbeschaffung über die Fahrzeugbetreuung bis hin zur Rückgabe an den Leasinggeber oder der Veräußerung eines Fahrzeugs. Ein „Rundum-Sorglos-Paket“.

\*ausgenommen sind Polizei-, Feuerwehr-, Verfassungsschutz- und Senatsfahrzeuge

## „Ich bringe mich ein, ich werde gefordert und gebraucht“

Lebenslanges Lernen ist für sie selbstverständlich, **MAREN ARNTZ** ist seit 20 Jahren im Unternehmen, nun bildet sie sich zur Fachinformatikerin weiter

**Berufsbezeichnung:** Verwaltungsangestellte  
**Beim LBV seit:** 2004

**So bin ich zum LBV gekommen:** Ich habe eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten gemacht und bin dann direkt im LBV übernommen worden.

**Bisherige Stationen im LBV:** Angefangen habe ich in der Führerscheinstelle des LBV in Harburg. Dort absolvierte ich die letzte Station meiner Ausbildung (die sogenannte Schlussausbildung) und blieb dort die ersten drei Monate nach meiner Übernahme. Danach wechselte ich in die Führerscheinstelle am LBV Standort Mitte in den allgemeinen Servicebereich. Später habe ich sieben Jahre im Sachgebiet Neuerteilung (ebenfalls Führerschein) gearbeitet. Nach einem bis zwei Jahren wieder im allgemeinen Service der Führerscheinstelle am Standort Mitte bin ich zum 1. April 2019 in die IT-Abteilung gewechselt. Während meiner Zeit im Führerscheinbereich habe ich lange Zeit als technische Sachbearbeiterin gearbeitet und so schon erste Erfahrungen mit der LBV IT sammeln können.

**Das Beste an meiner Tätigkeit im LBV:** Die Vielfältigkeit und eine gewisse Freiheit, sich Aufgaben und Tätigkeitsfelder zu suchen, und dass ich die Möglichkeit habe, mich mit der Weiterbildung zur Fachinformatikerin weiterzuentwickeln.

**Was fast niemand über mich weiß:** Ich spiele seit meinem achten Lebensjahr (mit einer langjährigen Unterbrechung) Akkordeon und habe bis vor kurzem zehn Jahre lang in einem Gospelchor gesungen.

**Hier bin ich in Hamburg gerne unterwegs:** Im Raum Harburg bin ich überwiegend zu finden ☺.

**Das bewegt mich:** Musik, tolle Freunde, gute Laune

**Das sind meine täglichen Aufgaben im LBV:** Ich lege Benutzer:innen an und Sorge für die nötigen Berechtigungen, Zugriffe auf Ordner und Programme für die Kolleg:innen und leiste hier den nötigen technischen Support, auch vor Ort. Ich bereite Laptops vor und händige diese an die Kolleg:innen aus. Außerdem baue ich Geräte, wie Drucker, Scanner und PCs auf und schließe sie an.

**Im Job bewegt mich gerade:** Der LBV bekommt eine neue Geschäftsführerin, ich bekomme eine neue Kollegin direkt in meiner Abteilung, gleichzeitig werden die Aufgaben der IT-Abteilung verändert und neu verteilt.

**Deswegen gehe ich gerne zur Arbeit:** Ich kann mich einbringen, werde gefordert und gebraucht.

**Das schätze ich an meinen Kolleg:innen:** Dass meine Kolleg:innen alle freundlich zu mir sind und gerade wegen meiner körperlichen Einschränkungen immer hilfsbereit und rücksichtsvoll sind.

**Der tägliche Kund:innen-Kontakt ist für mich ...** durch meine lange Zeit in der Führerscheinstelle nicht unbekannt, und ich habe auch in der Neuerteilung nie Schwierigkeiten mit Kund:innen gehabt. Ich habe gerne mit Kund:innen im Service-Bereich gearbeitet. In der IT sind meine Kund:innen ja die Anwender (Kolleg:innen), mit denen ich auch viel und gerne Kontakt habe ☺.

**Mein Beitrag für ein gutes Miteinander:** Hilfsbereit, aufmerksam und freundlich anderen gegenüber zu sein und alle Mitmenschen zu respektieren. Und: Man darf den Humor nicht verlieren.

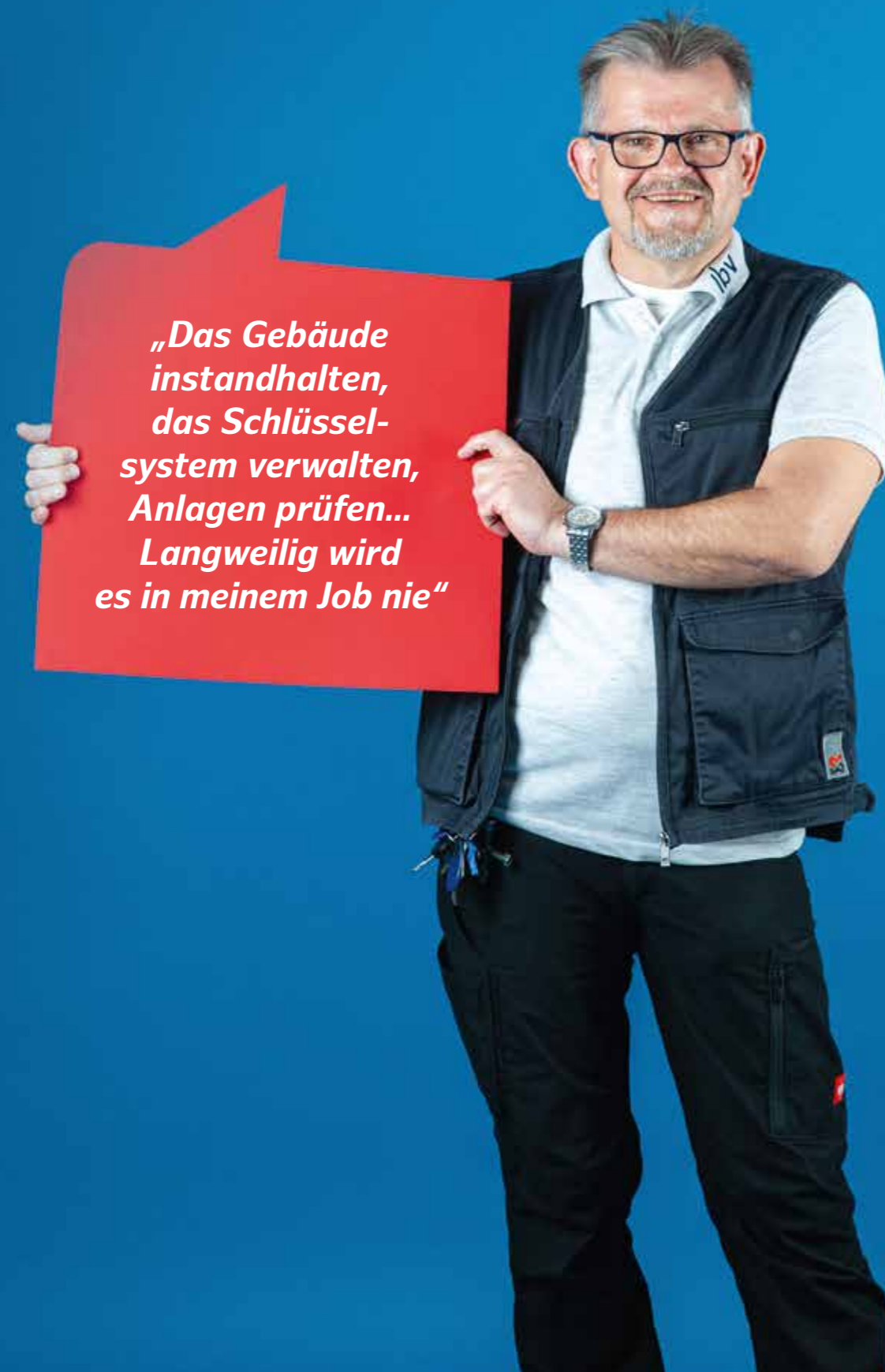
**Darauf bin ich richtig stolz:** Meine Weiterbildung zur Fachinformatikerin, die ich derzeit machen darf und hoffentlich gegen Ende des Jahres beenden kann.

**Der LBV ist cooler als viele denken, weil ...** ich mich hier akzeptiert und entsprechend meiner Fähigkeiten auch gefördert fühle. Ich habe bisher bei allen Anliegen oder Problemen Hilfe bekommen.

„Hier kann  
ich mich  
immer weiter-  
entwickeln“







*„Das Gebäude  
instandhalten,  
das Schlüssel-  
system verwalten,  
Anlagen prüfen...  
Langweilig wird  
es in meinem Job nie“*

## „Ob Boberger Dünen oder Duvenstedter Brook, ich bin gern draußen unterwegs“

*Hausmeister **JANUSZ LIS** ist hilfsbereit und hat für Kolleg:innen stets ein offenes Ohr. Sorgen macht ihm der fehlende Nachwuchs*

**Berufsbezeichnung:** Hausmeister

**Beim LBV seit:** 2014

**So bin ich zum LBV gekommen:** Über eine Stellenanzeige

**Bisherige Stationen im LBV:** Parkraummanagement

**Das Beste an meiner Tätigkeit im LBV ist:** Dass es nie langweilig wird. Es gibt sehr unterschiedliche Aufgaben und immer neue Herausforderungen.

**Was fast niemand über mich weiß:** Ich war früher Bassist in einer Funk-Band und ich bin Hobbyfotograf.

**Hier bin ich in Hamburg gerne unterwegs:** Ich bin gerne in den Boberger Dünen, im Duvenstedter Brook und an der Alster unterwegs.

**Das sind meine täglichen Aufgaben im LBV:** Zu meinen Aufgaben gehören die Instandhaltung der Gebäude und die Pflege der Außenanlagen, die Erstellung von Bedarfsanforderungen und die Beaufsichtigung von externen Gewerken mit Abnahme der durchgeführten Leistungen. Ansonsten programmiere und verwalte ich die „ecliq“-Schlüssel und betreue die LBV-Standorte. Dazu zählen unter anderem das Aufbauen von Möbeln und die Durchführung von Kleinreparaturen. Am Standort Mitte überwache ich die Heizungs- und Lüftungsanlage.

**Im Job bewegt mich gerade:** Was mich momentan bei der Arbeit beschäftigt, ist der Mangel an jungen Arbeitnehmer:innen in unserer Abteilung. Es ist schwierig neue Mitarbeiter:innen zu finden, und wenn, dann sind sie meist über 55 Jahre alt. Es gibt keine Auszubildenden. Ich frage mich, wie man in den nächsten Jahren die Stellen nachbesetzen will.

**Deswegen bin ich gerne im LBV:** Der Grund, warum ich gerne zur Arbeit gehe, ist die Wertschätzung, die man von vielen Kolleg:innen sowie Kund:innen erhält.

**Das schätze ich an meinen Kolleg:innen:** Ich schätze an meinen Kolleg:innen, dass sie mich so nehmen, wie ich bin.

**Mein Beitrag für ein gutes Miteinander:** Ich glaube, ich bin ein guter Zuhörer. Aktives Zuhören ist ein Zeichen von Respekt und ermöglicht Verständnis für die Perspektiven anderer.

**Was ich bewege und bewegen möchte:** Meine Kolleg:innen schätzen meine ruhige, direkte und immer hilfsbereite Art. Ich war verantwortlich für die Prüfungen der ortsfesten und ortsveränderlichen Anlagen des gesamten LBV. Das war sehr zeitintensiv und anstrengend zu koordinieren. Neue Projekte wird es immer geben und ich freue mich, weiter daran mitwirken zu können. Ob allein oder zusammen mit meinem Team.

**Das ist typisch LBV:** Vieles ist in Bewegung, es werden viele Ideen und Projekte entwickelt, und am liebsten sollte die Umsetzung schon gestern gewesen sein. Das ist nicht immer förderlich und manchmal nur schwer umsetzbar. Weniger ist manchmal mehr. ☺

**Der LBV ist cooler als viele denken, weil ...** die Nähe zwischen den Abteilungen spürbar ist. Und weil wir eigentlich eine Behörde sind, ohne das immer leben zu müssen.

## „Von der Schreibkraft zur Hauptsachbearbeiterin – auf diese Karriere bin ich stolz“

Ob beim Tanzen, beim Betriebssport oder beim Spielen mit den Enkelkindern: **MARIANNE HAUZINSKI** ist immer in Bewegung

**Berufsbezeichnung:** Hauptsachbearbeiterin

**Beim LBV seit:** 1980

**So bin ich zum LBV gekommen:** Mit der Übernahme der FHH Verkehrsverwaltung im Juni 1980 habe ich hier angefangen.

**Bisherige Stationen im LBV:** Von Anfang an bin ich in der Führerscheinabteilung am Standort Mitte. Ich startete zunächst als Schreibkraft, wurde später Sachbearbeiterin und wurde dort in allen Bereichen eingesetzt. Seit dem 1. Juli 2007 bin ich Hauptsachbearbeiterin.

**Das Beste an meiner Tätigkeit im LBV:** Die Vielfalt der Aufgaben.

**Hier bin ich in Hamburg gerne unterwegs:** Ich bin gerne zu Fuß im Wandsbeker Gehölz, dem Hammer Park oder an der Alster.

**Das bringt Bewegung in meinen Alltag:** Ich gehe tanzen und mache regelmäßig Sport. Darüber hinaus verbringe ich viel Zeit mit meinen Enkelkindern. Alles zusammen hält mich in Bewegung.

**Das sind meine täglichen Aufgaben beim LBV:** Meine Aufgaben im LBV sind sehr vielfältig, und das mag ich auch nach so vielen Jahren immer noch an meinem Job. Ich kümmere mich täglich um die Anträge von Fahrschulen und städtischen Behörden und Unternehmen, wie zum Beispiel der Polizei, der Feuerwehr, der Hamburger Hochbahn und dem Verkehrsverbund Hamburg-Holstein. Ich bin verantwortlich für die Bestellverwaltung unserer Dokumente bei der Bundesdruckerei, prüfe die Nachweise zur Berufsqualifikation, nehme Anträge der Konsulate entgegen, verantworte die Siegel- und Vordrucksverwaltung und bin für die Übergabe von Führerscheinen an den TÜV

verantwortlich. Ich bearbeite ganz unterschiedliche Themen mit vielen verschiedenen Kund:innengruppen.

**Das schätze ich an meinen Kolleg:innen:** Am meisten schätze ich an meinen Kolleg:innen die Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Empathie und Kompetenz.

Im LBV ist immer viel zu tun, und das schaffen wir nur gemeinsam im Team.

**Der tägliche Kund:innen-Kontakt ist für mich ...** auch nach so vielen Jahren immer noch spannend, vielfältig und überwiegend positiv. Klar gibt es auch mal Kund:innen, die sich ärgern und dies uns gegenüber auch äußern. Wir sind aber nie alleine in der Kund:innen-Bedienung, sodass man auch schwierige Situationen gut meistern kann. Und sollte es doch einmal notwendig sein, können wir jederzeit unseren Vorgesetzten dazu holen.

**Darauf bin ich richtig stolz:** Ich bin sehr stolz auf meinen Werdegang im LBV. Dass ich über 40 Jahre in diesem Bereich tätig bin und hier zum Ende dieses Jahres mein Arbeitsleben im LBV beende, hätte ich in den 80er Jahren nicht gedacht.

Ende der 2000er Jahre haben wir gemeinsam mit unterschiedlichen Institutionen verschiedene Kampagnen zur Aufklärung von Gefahren im Straßenverkehr begleitet. Es gab zum Beispiel Veranstaltungen in Berufsschulen oder bei der Bundeswehr. Dass ich das begleiten durfte, darauf bin ich ebenfalls stolz.

Abteilungsübergreifend habe ich mit der LBV-Betriebs-sportgruppe an Laufveranstaltungen teilgenommen. Das ist zwar schon etwas her, war aber ein tolles Erlebnis, gerade auch mit den Kolleg:innen aus anderen Abteilungen.

„Das beste an meinem Job ist die Vielfalt der Aufgaben“



„Nach der  
Ausbildung  
möchte ich mich  
zum Kfz-Meister  
weiterbilden“

## „Wenn es mal hakt, helfen sich die Kolleg:innen jederzeit gerne weiter“

Bei seiner Ausbildung zum Kfz-Mechatroniker arbeitet **CHARLIE ZIMMERMANN** mit den unterschiedlichsten Fahrzeugen – vom Pkw bis zum Wasserwerfer

**Berufsbezeichnung:** Auszubildender zum Kraftfahrzeugmechatroniker mit dem Schwerpunkt Personenkraftwagen  
**Beim LBV seit:** 2022

**So bin ich zum LBV gekommen:** Ein Bekannter meiner Eltern, der beim TÜV Hanse arbeitet und TÜV-Prüfungen abnimmt, gab mir den Tipp.

**Das Beste an meiner Tätigkeit im LBV:** Die Vielfalt der betreuten Fahrzeuge, vom normalen Pkw bis hin zum Wasserwerfer der Polizei.

**Das bringt Bewegung in meinen Alltag:** Leidenschaft! Sei es die Verbundenheit mit Fahrzeugen oder anderen Motorisierungen, oder sämtliche andere Hobbys. Bei weniger spannenden Themen ist der Grund dann doch gerne mal Pflicht, wenn es gemacht oder erledigt werden muss.

**Das sind meine täglichen Aufgaben im LBV:** Ich bin meistens für Fahrzeuginspektionen und Reifenwechsel eingeteilt.

**Im Job bewegt mich gerade ...** meine Prüfungsphase (Zwischenprüfung).

**Deswegen gehe ich gerne zur Arbeit:** Der Job ist nie langweilig. Oftmals arbeiten wir an Projekten, wie zum

Beispiel dem Umbau des ID.3. Das ist immer etwas Besonderes, man ist gerne dabei und möchte die Aufträge erfolgreich fertigstellen.

**Das schätze ich an meinen Kolleg:innen:** Die Bereitschaft der Gesellen und Meister, dem anderen Azubi und mir zu helfen, wann immer es geht, und uns neue Sachen nahe-zubringen.

**Mein Beitrag für ein gutes Miteinander:** Ein höfliches Auftreten, ohne die anderen dauernd mit wiederkehrenden Fragen zu plagen. Außerdem mein Gespür dafür, wann einer mal mit einem lockeren Spruch umgehen kann und wer lieber in Ruhe gelassen werden will.

**Das ist typisch LBV:** Eine schnelle Terminfindung wird beim Fahrzeugservice großgeschrieben. Gerade bei Reparaturen von Behördenfahrzeugen, zum Beispiel von der Polizei, ist es wichtig, dass die Fahrzeuge schnell wieder einsatzbereit sind.

**Darauf bin ich richtig stolz:** Auf meinen bisherigen Werdegang und meine weiteren beruflichen Aussichten. Wenn alles gut läuft, möchte ich nach Ende meiner Ausbildung mit der Weiterbildung zum Kraftfahrzeugtechniker-Meister beginnen.



## HIER WIRD ANGEPACKT!

Der **LBV FAHRZEUG-SERVICE**  
hat 2023 an Behördenfahrzeugen...

...**495**  
**REIFEN** gewechselt



...**373**  
**INSPEKTIONEN**  
und Checks durchgeführt



...**8.600** Liter  
**SCHEIBENFROSTSCHUTZ**  
aufgefüllt



...**28**  
**FRONTSCHIEBEN**  
erneuert

Der  
**PERSONALAUFWAND**  
betrug  
**25,21 Mio. €**



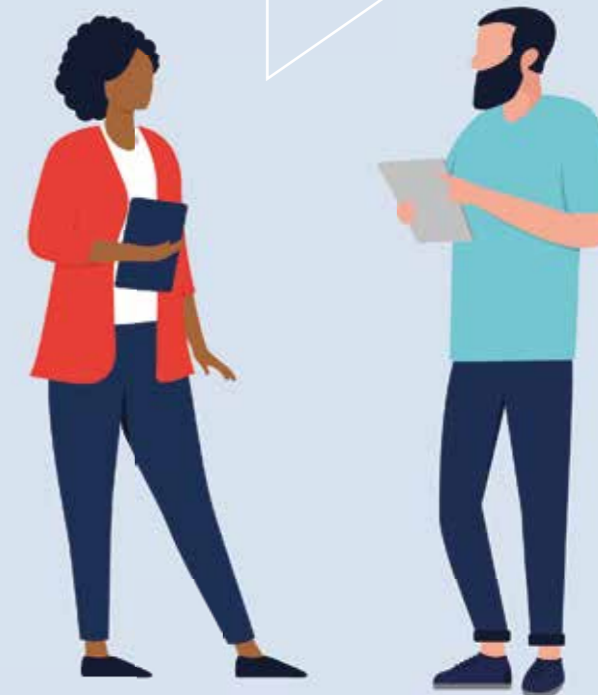
Die **JÜNGSTE FÜHRUNGSKRAFT**  
im LBV ist **26** Jahre  
alt

Die fünf LBV Kund:innen-  
Standorte haben alle  
in der Woche je  
**41 STUNDEN GEÖFFNET.**  
Das waren im Jahr 2023  
insgesamt  
**2.058,2**  
Stunden pro Standort

Die **JÜNGSTE** Person  
im LBV ist **22** Jahre alt – die  
**ÄLTESTE** Person ist **78**  
Jahre alt

**172**

Durchgeführte  
Auswahlgespräche



## EINE ERFOLGSGESCHICHTE

# „Hier kann ich etwas bewegen.“

Als er sechs Jahre alt war, verließ **MICHAEL ANDREEV** mit seinen Eltern seinen Geburtsort Moskau. Er war lange auf der Suche, bis er beim LBV einen Ort fand, der ihm Freiheit und Sicherheit schenkte. Wie er vom Außendienstmitarbeiter im Parkraummanagement zum digitalen Hauptsachbearbeiter aufstieg, was er vom LBV, seinem Team und seinen Eltern lernte, erzählt er hier.

Beruflich war ich lange auf der Suche und hangelte mich von einem Zeitvertrag zum nächsten, bis ich als Außendienstmitarbeiter im Parkraummanagement beim LBV landete – und mich Stück für Stück zum digitalen Hauptsachbearbeiter in der Betriebssteuerung hocharbeitete. Dieser Weg ist ein Weg zu mir selbst. Hier lernte ich, meine Stärken zu finden und mich neu zu erschaffen.

So fing alles an: Als gelernter Bürokaufmann arbeitete ich in der Buch-, Reise-, Auto- und Architektur-Branche. Ich bekam meist befristete Verträge. Doch ich wollte Sicherheit. Bei der Stadt zu arbeiten, die Idee gefiel mir, doch dort hieß es

damals: „Einstellungstopp“. Dann las ich, dass der Landesbetrieb Verkehr 40 Stellen für Parkraum-Manager:innen ausgeschrieben hatte. Die nehmen mich bestimmt, dachte ich mir, fragte mich aber auch: Werde ich nun zum Buhmann, der sich von morgens bis abends beleidigen lassen muss, weil ich Strafzettel verteile? Doch es kam ganz anders.

Was mir von Anfang an an dem Job gefiel, war die Freiheit! Ich konnte in meinem Kontrollgebiet entscheiden, wo ich mit dem „Aufnehmen von Fahrzeugen“ anfangen, und wie ich mit den Bürger:innen umgehe. Ich war Herr meiner Lage. Man hat in dem Job mit den unterschiedlichsten Menschen zu tun. Auf der Straße habe ich viel über Kommunikation gelernt.

„Beim LBV lernte ich, meine Stärken zu finden und mich neu zu erschaffen.“





## MICHAEL ANDREEV

1986 in Moskau geboren, lebt in Ammersbek. In seiner Freizeit ist er gern in der Natur und geht dort wandern oder mit seiner Hündin spazieren.

**BEIM LBV: seit 2018**

**ABTEILUNG: Parkraum-Management**

**SACHGEBIET: Betriebssteuerung**

**JOB: Digitaler Hauptsachbearbeiter, früher Außendienstmitarbeiter Parkraum-Management**

Auf dem Kiez zum Beispiel kam einmal ein Mann auf mich zu: groß, kräftig, von oben bis unten tätowiert. Ich dachte, jetzt gibt's Ärger. Doch dann fragte er höflich, was er denn falsch gemacht habe. Das Gegenteil erlebte ich einmal mit einer Anwältin, die mir ihren Mittelfinger entgegenstreckte. Ich lernte, zuzuhören, statt vorzuurteilen und aus einem Gespräch rauszugehen, wenn die Stimmung kurz vorm Kippen war. Ich verstand, diese Leute meinen nicht mich persönlich, vielmehr meine Uniform.

Nach zwei Jahren als Außendienstmitarbeiter wollte ich mich weiterentwickeln und bewarb mich auf eine Stelle bei der Betriebssteuerung, ein Sachgebiet, das dafür sorgt, dass die Parkraum-Manager:innen gut ausgestattet sind und einen guten Job machen können – angefangen von der Dienstkleidung bis hin zu den digitalen Anwendungen. Und genau die interessierten mich dabei besonders. Ich hatte im IT-Bereich zwar keine Ausbildung, doch kannte ich mich sehr gut aus, dank meines Vaters. Dass ich den Job nicht bekam, entmutigte mich nicht. Bestimmt öffnet sich noch eine andere Tür, sagte ich mir. Ich habe schon oft im Leben etwas ganz Neues angefangen.

Wie meine Eltern: Sie sind 1992 mit mir, ich war sechs Jahre alt, aus der damaligen UdSSR ausgewandert, weil sie eine bessere Zukunft für ihre Familie wollten. Weil eine direkte Einreise nach Deutschland damals nicht möglich war, haben wir den weiten Umweg über Israel gemacht. Dort kamen wir im Norden des Landes in einer Sammelunterkunft in Afula unter. Als ich acht war, zogen wir dann mit unseren drei Koffern nach Deutschland. Wir wohnten zwei Jahre lang in Unterbringungen für Asylbewerber:innen in Hildesheim, Goslar und Hameln. Die Abschlüsse meiner Eltern, beide studierte Chemiker, wurden hier nicht anerkannt. Also lieferte mein Vater Brötchen aus und meine Mutter putzte zunächst in einem Altenheim, bis sie sich mit einem Kosmetikstudio selbständig machte.

Mein Vater, der sich schon immer für Informatik und Datenverarbeitung interessiert hatte, erkämpfte sich beim Arbeitsamt eine SAP-Weiterbildung. Er schrieb mehr als 300 Bewerbungen, bis er einen Job in der IT-Abteilung der Hypovereinsbank in Hamburg bekam. So zogen wir von Hameln nach Ahrensburg. Mein Vater hat sich richtig hochgearbeitet und Karriere gemacht. Sein Motto: „Niemals aufgeben!“. Ich habe viel von ihm gelernt. Und auch mit seiner Begeisterung für alles Digitale und die Informationstechnik hat er mich angesteckt.

Ein paar Monate nach meiner Absage bei der Betriebssteuerung, im Januar 2021, rief meine Abteilungsleiterin an, ob ich zunächst übergangsweise als Elternzeitvertretung dort arbeiten wolle – in der Behörde nennen wir das eine „Abordnung“. So öffnete sich wieder eine neue Tür: Meine Chefs haben mich machen lassen. Und nach zwei Jahren boten sie mir eine feste Stelle an.

Heute unterstütze ich als digitaler Hauptsachbearbeiter bei der Entwicklung vor allem von Anwenderprogrammen, die externe Firmen für uns

*„Der LBV ist mein Anker geworden. Ein sicherer Arbeitgeber, der mir den Freiraum schenkt, den ich brauche.“*

programmieren. Als Mann aus der Praxis weiß ich, welche Anforderungen die Kolleg:innen im Außendienst vor Ort haben, zum Beispiel, welche Hilfsmittel praktisch sind. Ich überlege gerne, was besser laufen könnte, und suche nach Lösungen, so habe ich zum Beispiel die Kontrollgebietskarten, früher in Papierform, digital aufbereitet, sodass die Kolleg:innen nun auch alle wichtigen Informationen von Parkuhrstandorten bis zu den Bewirtschaftungszeiten direkt auf ihrem Diensthandy haben.

Im Jahr 2023 habe ich einen weiteren Prozess mit angestoßen: Wir führen nun zeitnah iPhones für die Parkraum-Manager:innen ein, auf denen wir über einen sicheren Messenger-Dienst direkt miteinander kommunizieren können. Steht zum Beispiel der Verkehr am Hauptbahnhof still, werden alle im Team zeitgleich benachrichtigt. Das ist datensicherer und schneller als bisher und die Kolleg:innen können sich kurzfristig besser auf Störungen einstellen bzw. schneller Kontrollgebiete wechseln, sofern notwendig. Ich habe außerdem daran mitgearbeitet, dass die Kolleg:innen nun anhand des Kfz-Kenn-

*„Ich arbeite in einem familiären Team an der digitalen Zukunft.“*

zeichens direkt vor Ort herausfinden können, ob der Halter online einen Besucher- oder Bewohnerparkausweis gelöst hat. Das ist praktisch, falls der Ausdruck hinter der Windschutzscheibe mal verrutscht. Das mag sich alles nach kleinen Dingen anhören. Aber es sind wichtige, neue Schritte auf dem Weg zur Digitalisierung.

Ich arbeite außerdem mit am Projekt „DigiPark“ zur Digitalisierung der Parkraumkontrolle, wo wir aus unterschiedlichen LBV Abteilungen schrittweise digitale Prozesse bis hin zum möglichen Einsatz sogenannter Scan Cars entwickeln: Autos, die mit Kameras ausgestattet sind und Falschparkende digital erfassen können. Diese einzuführen, ist unser Ziel. (Mehr dazu auch im Interview mit der Geschäftsleitung auf S. 10).

Es sind nicht nur die fachlichen Herausforderungen, die mir an meinem Job Spaß machen. Mir gefällt auch die familiäre Atmosphäre im LBV. Wir duzen uns und umarmen uns auch mal zur Begrüßung. Wenn einem ein Fehler passiert, wird einem nicht der Kopf abgerissen, wir sprechen darüber und suchen gemeinsam nach einer Lösung.

Obwohl wir Teil einer Behörde sind, arbeiten wir hier in einem sehr schnelllebigen Bereich, kein Tag ist wie der andere. Hier verändert sich unheimlich viel in kurzer Zeit und das finde ich spannend. In meinem Leben bin ich viel umgezogen, zunächst mit meinen Eltern und später auch beruflich. Der LBV ist mein Anker geworden. Ein sicherer Arbeitgeber, der mir den Freiraum schenkt, den ich brauche. Unter starken Hierarchien und strengen Regeln fühlte ich mich früher schnell eingeeengt. Hier blühe ich auf. Dass die Dinge, die ich mit einbringe auf Begeisterung stoßen, ist für mich ein großer Motivator.



## EIN TEAM VOLLER TATKRAFT!



In 2023 wurden ca.

**350.000**

**HINWEISZETTEL**  
(Knöllchen) verbraucht

Ca. **15**

**KILOMETER**

legt ein PRM Außendienst-Beschäftigter im Dienst täglich zu Fuß zurück

**3**

**PAAR SCHUHE**

verbraucht ein PRM Beschäftigter durchschnittlich im Jahr



**50**

In **50** Fällen mussten PRM Beschäftigte als Zeuge **VOR GERICHT** aussagen



**800**

**PAAR SOCKEN**

wurden 2023 von den PRM Beschäftigten verbraucht

## FAHRZEUGSERVICE

# Elektro-Pioniere im Einsatz

Hamburgs Polizei will nachhaltiger werden. Weil aber die großen Automobilhersteller noch keine Elektro-Streifenwagen liefern, packt der LBV mit an: Mit Geduld, Schweißbrenner und viel Know-How verwandeln **DENNIS ROSIEN** und **NICO JOHANNSEN** E-Autos in vollwertige Polizeifahrzeuge.

Es sind Zahlen, die Mut machen: 51 Prozent der städtischen Pkw-Flotte fahren bereits elektrisch, unter den Fahrzeugen, die der LBV Fahrzeugservice betreut, sind es sogar 76 Prozent. Damit leistet der LBV einen wichtigen Beitrag zur Klimaneutralität, die die Hansestadt laut Hamburger Klimaplan erreichen will. Die Zahlen zeigen aber auch: Wenn Hamburgs Mobilität emissionsfrei werden soll, sind gemeinsame Anstrengungen weiterhin notwendig.

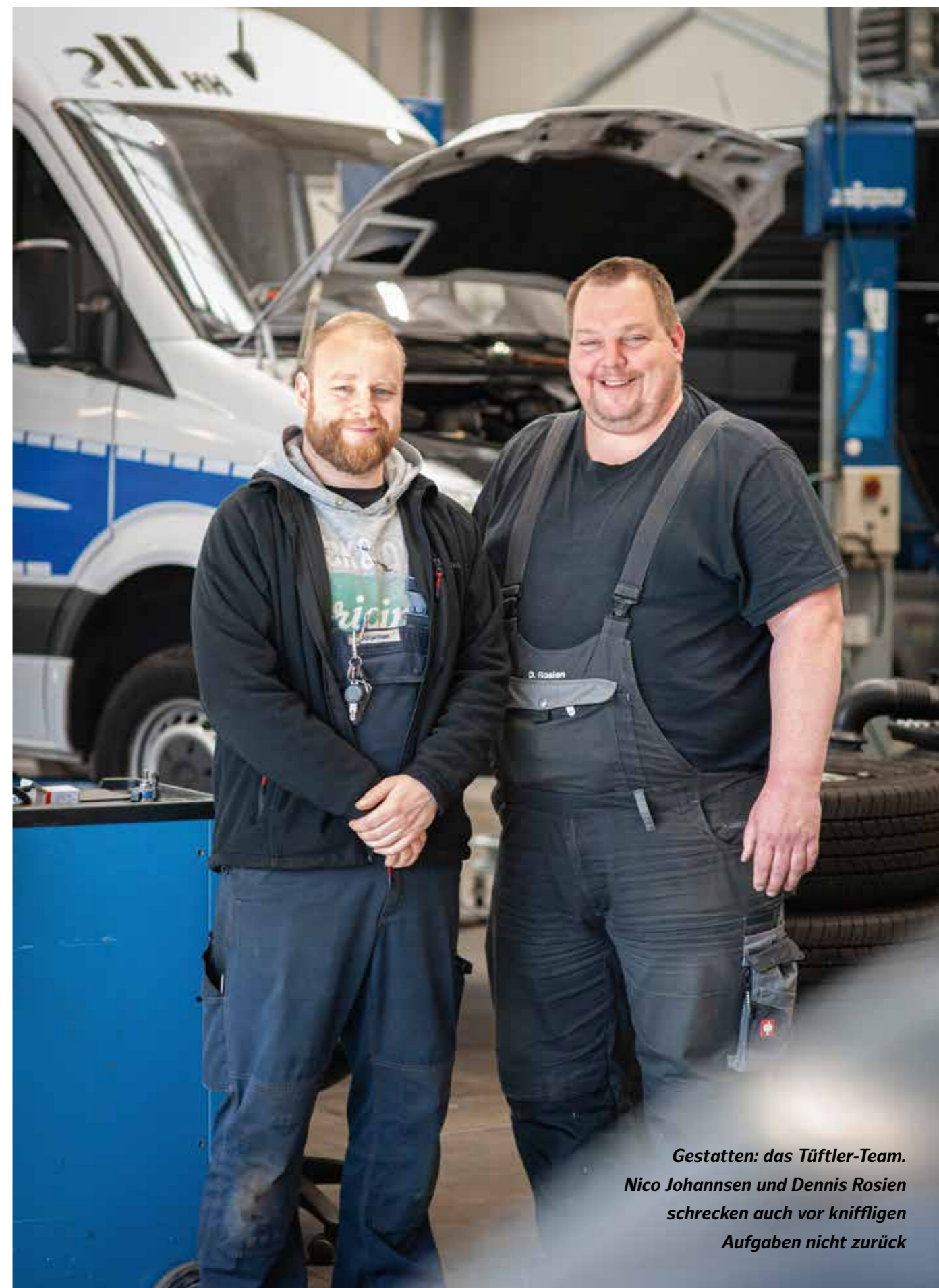
Etwa diese: „Die Hamburger Behörden dürfen nur noch Elektrofahrzeuge einkaufen“, erklärt Dennis Rosien, blaue Latzhose, die kräftigen Hände in die Seiten gestemmt. Rosien lässt seinen Blick durch die luftige Halle schweifen, in der sich „seine“ Autowerkstatt befindet: Ein halbes Dutzend Fahrzeuge schwebt hier auf Hebebühnen auf Kopfhöhe der Monteur:innen. Einer der Männer späht unter eine weit geöffnete Motorhaube, ein anderer begutachtet die tief eingedellte Beifahrertür eines Streifenwagens.

Die Werkstatt gehört zum LBV Fahrzeugservice und befindet sich im Stadtteil Alsterdorf auf dem Gelände des Polizeipräsidioms. Ein Großteil der städtischen Fahrzeuge – vom Gabelstapler über die Senatslimousine bis hin zum Wasserwerfer – wird hier gewartet, repariert und regelmäßig für den TÜV fit gemacht. Als stellvertretender Abteilungsleiter wacht Dennis Rosien darüber, dass alle Aufträge fachgerecht und pünktlich abgearbeitet werden.

Als Rosien 2009 zum LBV kam, hatte er seine Prüfung zum Kfz-Mechanikermeister längst in der Tasche und einiges an Erfahrung in unterschiedlichen Vertragswerkstätten gesammelt. „Aber hier gefällt es mir am besten“, sagt er. „Es ist viel abwechslungsreicher. Hier hast du alle Hersteller, alle Fahrzeugtypen und die unterschiedlichsten Aufgaben.“

Manche dieser Aufgaben haben es in sich: Wie zum Beispiel der Umbau von Elektroautos für die Hamburger Polizei. Zwar gilt die Polizei als „Organisation mit Sicherheitsaufgabe“ und ist von der Elektro-Beschaffungsrichtlinie, die vorsieht, dass die Stadt nur noch Elektrofahrzeuge einkaufen darf, ausgenommen. Doch auch die Polizei will in Sachen E-Mobilität etwas bewegen.

An dieser Stelle ist es wichtig zu wissen: Polizeiwagen einzukaufen gehört nicht zu den Aufgaben des LBV (s. Infokasten auf S.45). Zuständig für die Beschaffung ist das Fuhrparkmanagement der Landespolizei, das die Streifenfahrzeuge direkt bei den Autoherstellern kauft: fahrbereit ausgestattet mit Blaulicht, Martinshorn und der restlichen Technik, die die Polizei für ihre Arbeit benötigt. Das Problem dabei ist: Das Komplettpaket gibt es nur mit Verbrennungs-, nicht aber mit Elektromotor. Der Aufwand lohnt sich nicht für



*Gestatten: das Tüftler-Team. Nico Johannsen und Dennis Rosien schrecken auch vor kniffligen Aufgaben nicht zurück*



**E wie einsatzbereit: Mit Blaulicht, Streifen und Polizei-Schriftzug verlässt ein umgebautes Elektrofahrzeug die Werkstatt**



die Automobilhersteller – es werden bundesweit noch zu wenige davon geordert.

„Wenn Hamburg Vorreiter sein will in Sachen E-Mobilität, können wir nicht darauf warten, bis sich die Hersteller für eine neue Politik entscheiden“, sagt Rosien. Er erinnert sich noch gut daran, wie Thorsten Krumm, Fuhrparkmanager der Hamburger Polizei, 2020 zum ersten Mal mit der Bitte zu ihm kam, ein Elektrofahrzeug zum Einsatzwagen umzubauen. Rosien zögerte keine Sekunde. Und er musste auch nicht lange überlegen, welchen seiner Mitarbeiter er dazu holen würde.

„Ich hab’ viele gute Leute hier“, sagt Rosien über seine 16-köpfige Belegschaft, „und die sind alle unterschiedlich. Einige nehmen dir perfekt einen Lkw auseinander, andere können besser mit Kabeln. Und sowas hier“, er legt die flache Hand auf die

Motorhaube eines VW ID.3, ein Elektrofahrzeug, das gerade in der Werkstatt steht, „ist genau das Richtige für Nico“.

Wie Rosien kam auch Nico Johannsen im Jahr 2009 zum LBV Fahrzeugservice. Doch im Unterschied zum Chef als frischer Azubi. Obwohl er neu war, kannte er sich mit dem LBV und mit Autos ziemlich gut aus: Sein Vater arbeitet ebenfalls in der Werkstatt, er hat den Sohn auf den Geschmack gebracht. Nach seinem Abschluss als Kfz-Mechatroniker machte Johannsen eine Weiterbildung zum Servicetechniker, inzwischen kann man ihn getrost als Allrounder bezeichnen: Neben den klassischen Wartungs- und Reparaturarbeiten unterstützt er die Lageristen, falls es bei ihnen mal einen Engpass gibt, oder er hilft im Büro aus und führt Kund:innengespräche. Besonders gut gefällt es ihm, wenn Sonderanfertigungen gebaut werden sollen, wenn es also etwas zu tüfteln gibt. Johannsen, der nicht viele Worte macht, sagt

## LBV FAHRZEUGSERVICE

16 Kfz-Mechatroniker:innen sind in der Werkstatt des LBV Fahrzeugservice beschäftigt. Zu ihren Aufgaben gehört es, sämtliche Fahrzeuge der Hamburger Bezirksämter, Bauhöfe, Polizei und teilweise auch der Feuerwehr instandzuhalten, zu reparieren und bei Bedarf mit Sonderausbauten zu versehen. Gerade mit der Polizei gibt es eine sehr enge Zusammenarbeit: Die Mecha-

niker:innen begutachten unter anderem Fahrzeuge, die abgeschleppt, aber nie abgeholt wurden. Sie beraten die Polizei beim Konfigurieren neuer Fahrzeuge und reparieren die Polizeifahrzeuge der Hansestadt bei entstandenen Schäden. Und wenn bei Großeinsätzen Polizeifahrzeuge aus anderen Bundesländern Schaden nehmen, reparieren sie auch diese.



dazu: „Manchmal wechselt man hier eben auch mal eine Woche lang nur Reifen. Dann freue ich mich schon über etwas Abwechslung.“

Das erste Modell, das Rosien und Johannsen im Jahr 2020 umbauten, war ein Opel Ampera-e. Rund zweieinhalb Wochen dauerte die Verwandlung vom Serienmodell zum Streifenwagen. „Das hätte auch schneller gehen können, aber am Anfang ist natürlich auch viel Experimentieren dabei“, so Johannsen. „Mal passte ein Teil nicht, mal war etwas defekt und musste nachbestellt werden“, erklärt der Handwerker, und erinnert sich an die Verwandlung des ersten Wagens zurück: Wie Rosien und er das Blaulicht auf dem Dach des Kompaktwagens montierten und die Blitzleuchten in der Heckklappe. Wie sie die Innenverkleidung des Wagens aus- und wieder einbauten, und dahinter meterweise Kabel verlegten. Wie sie die vordere Stoßstange abnahmen, weil dahinter die Martinshörner – in der Sprache der Mechaniker „Druckkammerlautsprecher“ genannt – gehören. Wie sie die Antenne, das Mikrofon und die Halterung für die Funkgeräte installierten. Und wie es dann endlich fertig war: „Das erste Elektroauto Hamburgs mit einem Blaulicht auf dem Dach“, sagt Rosien. „Da kann man schon stolz drauf sein.“ – „Das finde ich aber auch“, pflichtet Johannsen ihm bei.

## ZUR PERSON

Was Dennis Rosien an seinem Job besonders gefällt, ist der respektvolle Umgang miteinander. „Unsere Kunden sind wie Kollegen, das gilt auch für die Polizistinnen und Polizisten. Wenn man dann auf der Straße ein bekanntes Gesicht wieder sieht, ist das schon schön“.

**BEIM LBV:** seit 2009

**ABTEILUNG:** Fahrzeugservice

**JOB:** Kfz-Meister und stellvertretender Abteilungsleiter

Rund 20 Fahrzeuge haben die beiden seit ihrem Prototypen umgebaut. Und mit der Zeit bekamen auch immer mehr Kolleg:innen mit, was da Neues vor sich ging. „Jedes Mal, wenn wieder ein E-Fahrzeug vorfährt, kommen manche von ihnen zum Schauen“, sagt Rosien, „und sie steuern auch gute Ideen bei, wenn wir wieder mal vor einer Herausforderung stehen.“

Und sie begegnen einigen Herausforderungen. „Zum Beispiel die Sache mit der Batterie“, erzählt Rosien und erläutert: Wie Verbrenner haben auch Elektroautos eine 12-Volt-Batterie, um Lichter, Radio und Anlasser mit Strom zu versorgen. Und genau wie beim Verbrenner kann auch diese Batterie nur während der Fahrt aufgeladen werden. Aber einen wesentlichen Unterschied gibt es: Die Batterien für E-Autos haben eine geringere Kapazität als die herkömmlichen Modelle, weil für die Zündung weniger Strom benötigt wird als für den Start eines Diesel- oder Benzinfahrzeugs. Gleichzeitig brauchen aber Blaulicht, Horn und die weiteren elektrisch betriebenen Einbauten zusätzliche Energie.

„Technisch könnten wir natürlich eine zweite Batterie unterbringen, vielleicht im Kofferraum“, sagt Rosien. „Aber dann brauchst du auch noch Kabel und die Ladeelektronik, und – schwupps – reden wir von 1.000 Euro mehr.“ Damit die Kosten für den Umbau überschaubar bleiben, muss also Strom gespart werden – mit Erfolg. „Wir haben es sogar geschafft, das Blaulichtmuster so einzustellen, dass es besonders wenig Strom zieht“, so Rosien.

Die nächste Spezialaufgabe erwartete Rosien und Johannsen im Jahr 2023, als die Polizei ein neues Automodell für ihre Elektroflotte bestellt: den ID.3., ebenfalls eine Kompaktklasse, das erste rein elektrische Volkswagen-Modell. Die Männer begutachteten das Auto und stellen schnell fest: Der Blaulichtbalken, der einmal quer über dem Dach eines Streifenwagens verläuft, kann nicht

**Alles muss raus: Um die Kabel für Funkanlage, Blaulicht und Lautsprecher zu verlegen, wird die komplette Innenverkleidung entfernt**



befestigt werden. Es fehlt eine Verstärkung unter dem Dach, eine Strebe, um das Gewicht des Aufbaus zu tragen. Allein am dünnen Dachblech befestigt, würde die Anlage nicht halten. Rosien sagt: „So wie der ID.3 aus der Fabrik kommt, ist er für Dachlasten nicht gemacht.“

Es sei denn, man lässt sich etwas einfallen. Johannsen verschwindet im Lager, schnappt sich ein paar Stahlprofile und bearbeitet sie mit Schweißbrenner, Bohrer und Schrauben. Bis er ein Verbindungsstück in den Händen hält, dessen eines Ende am Blau-

lichtbalken befestigt werden kann, während das andere Ende am stabilen Dachholm verschraubt wird, der die zusätzliche Last problemlos trägt.

Seinen Entwurf zeigt er einem TÜV-Mitarbeiter. Der begutachtet das Material, die Schrauben, die Verarbeitung. Er berechnet die Kräfte, die auf die Konstruktion wirken und macht Verbesserungsvorschläge. Immer weiter optimieren Rosien und Johannsen die Halterung. Bis eine stabile, sichere Lösung gefunden ist – und bis der erste ID.3-Streifenwagen mit einem Blaulicht durch Hamburgs Stadtteile fährt.

Aber wie kommen die E-Fahrzeuge bei den Menschen an, die damit tagtäglich arbeiten sollen – den Polizist:innen im Streifendienst? Um das herauszufinden, fährt Rosien den frisch verwandelten ID.3 nacheinander in unterschiedliche Wachen, immer eine Woche lang, zum Probefahren. „Durchweg positiv“, fasst Rosien die Reaktionen der Polizist:innen zusammen und sieht zufrieden aus. Es seien nur Kleinigkeiten bemängelt worden, etwa, dass die Halterung für das Funkgerät um ein paar Zentimeter versetzt werden sollte. Ansonsten hätten sich die meisten Kolleg:innen über das lautlose und emissionsfreie Fahrzeug gefreut.

Einen Vorbehalt gibt es zwar – vor allem unter jenen, die den ID.3 noch nicht Probe gefahren sind. Es ist die bange Frage: Hat das Auto genug Reichweite? „Auf jeden Fall!“, antwortet Rosien dann selbstbewusst. Ein Blick in die Fahrzeugdaten zeigt, dass der Wagen mit einer Akkuladung 390 bis 550 Kilometer weit fahren kann. Genug für einen ganzen Tag auf Hamburgs Straßen.

Nicht nur bei den Polizist:innen im Streifendienst, auch bei der Polizeiführung kommt „der Neue“ im Fuhrpark richtig gut an: Auf die Initiative

**Immer griffbereit: Neben dem Lenkrad ist das Bedienteil für Blaulicht und Martinshorn angebracht, rechts davon die Halterung fürs Funkgerät**



von Flottenchef Thorsten Krumm wird der ID.3 reihum im sogenannten Nordverbund der Polizei – neben Hamburg gehören dazu die Bundesländer Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern – vorgestellt, wo ihn die Kolleg:innen neugierig bewundern.

Neulich, sagt Rosien, habe ihm ein befreundeter Polizist aus Niedersachsen von diesem modernen elektrischen Einsatzwagen aus Hamburg erzählt, den er bei einer Vorführung in Hannover gesehen habe. „Der hier?“, habe er ihn gefragt, und ein Foto einer seiner umgebauten ID.3 auf seinem Handy gezeigt. „Den habe ich gebaut.“

Es wird nicht mehr lange dauern, das weiß Meister Rosien genau wie sein Geselle Johannsen, dann hat der Elektroumbau in ihrer Werkstatt auf dem Polizeigelände ein Ende. Immer mehr Autohersteller planen, ihre Flotten komplett auf Elektrofahrzeuge umzustellen. Also stehen die Chancen gut, dass es künftig Elektro-Polizeiwagen ab Werk geben wird. Bis es so weit ist, tüfteln Rosien, Johannsen und ihre Kolleg:innen weiter. Erst vor Kurzem hat die Polizei fünf neue E-Fahrzeuge bei ihnen bestellt.



## ZUR PERSON

„Die Stimmung bei uns ist richtig gut“, freut sich Nico Johannsen. Die Kolleg:innen unterstützen einander, und auch in der Pause bleibt niemand allein. Ein Highlight ist unsere jährliche Weihnachtsfeier: „Da holen wir auch unsere Rentner dazu.“

**BEIM LBV:** seit 2009  
**ABTEILUNG:** Fahrzeugservice  
**JOB:** Kfz-Mechatroniker und Servicetechniker

## KOLLEG:INNEN SAGEN DANKE!

„Ich möchte gern besonders danken:

- meinen SP-Kolleg:innen für die exzellente Arbeit und die gute Stimmung in der Abteilung,
- unserem Fachbereichsleiter Lutz für seine Unterstützung und umsichtige Führung,
- LBV ZD für die vielen durchgeführten Beschaffungen, Bereitstellung von Covid-Schutzmitteln usw. sowie der Haustechnik für die Unterstützung unserer Umzüge,
- Pauline und Noa für die sehr angenehme Zusammenarbeit in diversen Themen (TVS, OZG usw.),
- Eva für zahlreiche Erfahrungsaustausche und eine klasse Zusammenarbeit,
- den Reinigungskräften für saubere Büros und im Notfall gegossene Pflanzen,
- Nicole für 1A-Zusammenarbeit und Organisation des LBV und Trostpflaster.“

ANDRÉ

„Ich bedanke mich bei Hatice dafür, dass sie mir – sowohl privat, als auch beruflich – immer mit einem Rat zur Seite steht und die schweren Tage leichter macht, durch ihre ansteckende gute Laune.“

Ich bedanke mich bei Patrick dafür, dass er immer ein offenes Ohr für mich und meine Probleme hat und stets hilfsbereit ist. Du hast ein gutes Herz. Vielen Dank auch nochmal für die Versorgung mit Nervennahrung im letzten Jahr.

Ich bedanke mich bei Eric für seine Geduld mit mir und dafür, dass er mich bei meinem ersten Konzertbesuch begleitet hat.“

ALEXANDER

„Ich möchte allen Beteiligten von LBV-Mobil danken: Sarah für die gemeinsame Planung und ihre dabei immer herzliche und lösungsorientierte Art. Dem Hausmeister-Team Michael, Sven, Janusz, Michi und Carsten für ihren Einsatz früh morgens beim Aufbau und das „Basteln“ am Stand, teilweise zusammen mit dem Fahrzeugservice. Allen Einheits-sachbearbeiter:innen, die ich bisher kennenlernen durfte (insbesondere Katrin und Janine) für den Austausch vor Ort und ihre Arbeit. Auch bei herausfordernden Einsätzen seid ihr immer engagiert bei der Sache und macht die Aktion möglich, das finde ich toll!“

Danke auch an die Kollegen aus dem Flottenmanagement, die mit Rat und Tat bei allen noch so blöden Fragen (Wie geht denn bei Auto XY der Kofferraum auf? Wie bekomme ich den Sitz weiter nach vorne geschoben? Ich kriege die Klappe für die Steckdose nicht auf, wie geht das?) beiseite stehen!“

PAULINE

„Ich möchte mich bei Silke bedanken! Sie hat nicht nur die tolle Idee einer Kaffeekasse gehabt – sie kauft für unsere kleine Abteilung sogar regelmäßig super leckeren Kaffee ein und bringt den mit. So braucht nicht mehr jeder Einzelne bei Bedarf Kaffee kaufen und sich in die Kaffee-Liste eintragen. Das finde ich so supernett und kollegial, dass das definitiv ein fettes „Danke“ verdient! Also – liebe Silke – DANKE für dich!! ☺“

KAMILA

„Danke Henrik für deine Arbeit, deine unkomplizierte Art und deine Freundlichkeit. Deine Hilfe und Unterstützung machen alles so viel einfacher. Ich schätze das wirklich sehr.“

LUKAS



„Ich möchte dem gesamten ZD-Team für die bei allen Unterschiedlichkeiten und Animositäten immer sehr gute Zusammenarbeit danken. Es macht Spaß in diesem Team zu arbeiten. Besonderer Dank gilt außerdem meiner (leider oft viel zu seltenen) Mittagspausenrunde Frau K. Ich schätze die anregenden Gespräche, die mir immer mal wieder eine neue Sicht auf die Dinge geben.“

HENRIK

# UNSERE LBV-STANDORTE

## 1 LBV HAMBURG MITTE

Ausschläger Weg 100  
20537 Hamburg

Besucheranschrift:  
Süderstraße 140-142

- Geschäftsleitung
- Strategie und Recht
- Kfm. Unternehmenssteuerung
- Verkehrs-Management
- Fahrerlaubnis
- Fahrzeug-Zulassung

## 2 LBV HAMBURG BERGEDORF

Bergedorfer Straße 74  
21033 Hamburg

- Fahrerlaubnis
- Fahrzeug-Zulassung

## 3 LBV HAMBURG HARBURG

Schellerdamm 5-7  
21079 Hamburg

- Fahrerlaubnis
- Fahrzeug-Zulassung

## 4 LBV HAMBURG WEST

Schnackenburgallee 43  
22525 Hamburg

- Fahrerlaubnis
- Fahrzeug-Zulassung

## 5 LBV HAMBURG NORD

Langenhorner Chaussee 491  
22419 Hamburg

- Fahrerlaubnis
- Fahrzeug-Zulassung

## 6 LBV HAMBURG ALSTERDORF FZS

Bruno-Georges-Platz 2  
22297 Hamburg

- Fahrzeug-Service

## 7 LBV HAMBURG OST PRM

Lübecker Straße 1  
22087 Hamburg

- Parkraum-Management

## 8 LBV HAMBURG BARMBEK PRM

Alter Teichweg 23  
22081 Hamburg

- Parkraum-Management

## 9 LBV HAMBURG WEST PRM

Osterstraße 116  
20259 Hamburg

- Parkraum-Management

## 10 LBV HAMBURG ALTONA PRM

Museumstraße 39  
22765 Hamburg

- Parkraum-Management



„Es war für uns eine große Freude, neue Ideen für den LBV-Geschäftsbericht zu entwickeln und für die Umsetzung unsere Kolleg:innen zu gewinnen, mit denen wir die Inhalte gemeinsam gestalten konnten. Wir möchten uns bei allen, die an diesem Projekt mitgewirkt haben, ganz herzlich bedanken. Vielen Dank für eure Offenheit, euer Vertrauen und den Mut, mit uns gemeinsam diesen neuen Weg zu gehen!“

### DAS LBV-TEAM HINTER DEM GESCHÄFTSBERICHT



## Alexandra Lott, die neue Geschäftsführerin des LBV

**Funktion im LBV:** Geschäftsführerin seit dem 1. Juni 2024

**Wer ist Alexandra Lott?** Ich arbeite seit 2009 bei der Freien und Hansestadt Hamburg. Als Volljuristin durfte ich in ganz unterschiedlichen Funktionen u.a. im Rechtsamt der damaligen Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, der Finanzbehörde und Senatskanzlei sowie dem Rechtsamt des Bezirksamtes Wandsbek und der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende tätig sein. Seit dem 1. Juni 2024 bin ich Teil des LBV und freue mich auf die neuen Aufgaben.

**Wo und wie leben Sie?** Ich wohne im südlichen Speckgürtel von Hamburg, bin verheiratet und habe zwei Kinder. Ich fahre gern Ski, treibe Ausdauersport und bin leidenschaftliche Musikerin.

**Warum sind Sie als Geschäftsführerin zum LBV gewechselt?** Ich freue mich auf den Perspektivwechsel und möchte gemeinsam mit den Mitarbeitenden etwas bewegen. Die Zukunft stellt uns spannende Aufgaben.

**Welche Themen werden Sie beim LBV besonders bewegen?**

**Kurzfristig?** Mitarbeitende und ihre Zufriedenheit.

**Mittelfristig?** Die Digitalisierung.

**Langfristig?** Der demographische Wandel. Wobei das vielleicht alles nur unterschiedliche Schattierungen desselben Themas sind: Unsere Mitarbeitenden sind der Schlüssel für alles.

**Welchen Herausforderungen stellen Sie sich?**

Der LBV ist ein großes Haus mit vielfältigen Aufgabenbereichen und vielen Standorten, das Dr. Jörg Oltrogge 22 Jahre eindrucksvoll geführt hat. Nun möchte ich den LBV schnell und gut kennenlernen und das Vertrauen der Mitarbeitenden gewinnen, damit wir gemeinsam die innovative Zukunft gestalten können. Außerdem gibt es merkbare Unterschiede zwischen einem kaufmännisch geführten Landesbetrieb und einer „klassischen“ Behörde.

**Worauf freuen Sie sich besonders in Ihrer neuen Funktion?**

Ich freue mich auf neue und spannende Seiten der Hamburger Verwaltung. Ich erlebe hier eine Verwaltung in Bewegung mit viel Potenzial.

**Worauf freuen Sie sich?** Es motiviert mich, mit Leidenschaft und Respekt für die Menschen, die beim LBV arbeiten, da zu sein. Ich freu mich darauf, innovative Ideen zu fördern, gemeinsam zu entwickeln und umzusetzen. Geht nicht, gibt's nicht! Was mich schon immer angetrieben hat, ist und bleibt die Neugierde! Meine Überzeugung ist, dass wir auf allen Ebenen als LBV und Menschen erfolgreich sein können, wenn wir für- und miteinander arbeiten.



## ZAHLEN & FAKTEN

### Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2023	2022	2022
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Umsatzerlöse</b>		96.626.730,13		<b>89.132.096,37</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		1.219.829,77		<b>556.647,98</b>
<b>Materialaufwand</b>				
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.942.786,37		-1.913.971,90	
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-8.254.554,12		-5.574.996,95	
		-10.197.340,49		<b>-7.488.968,85</b>
<b>Personalaufwand</b>				
Löhne und Gehälter	-18.996.560,20		-18.909.964,14	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-6.214.507,18		-6.139.365,12	
		-25.211.067,38		<b>-25.049.329,26</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen		-2.424.967,30		-2.532.614,62
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-13.314.493,47		-11.688.427,49
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		938.633,06		<b>75.626,86</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		47.637.324,32		<b>43.005.030,99</b>
Sonstige Steuern		-7.487,20		-7.487,20
Ablieferungsbetrag an die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende der FHH		-49.789.000,00		<b>-33.000.000,00</b>
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		-2.159.162,88		<b>9.997.543,79</b>
Entnahme aus der Gewinnrücklage		2.159.162,88		0,00
Einstellungen in die Gewinnrücklage		0,00		-9.997.543,79
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>		<b>0,00</b>

BUTTER BEI DIE FISCHE:  
Die Zahlen & Fakten



# ZAHLEN & FAKTEN

## Anlagespiegel

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	01.01.2023	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31.12.2023
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.473.758,96	272.640,88	0,00	0,00	6.746.399,84
Geleistete Anzahlungen	423.031,88	19.635,00	0,00	0,00	442.666,88
<b>Summe immaterieller Vermögensgegenstände</b>	<b>6.896.790,84</b>	<b>292.275,88</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.189.066,72</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.042.993,61	0,00	0,00	0,00	16.042.993,61
Technische Anlagen und Maschinen	9.448.111,90	825.333,83	493.945,20	371.213,21	10.396.177,72
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.864.102,46	157.957,70	0,00	32.708,78	5.989.351,38
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	493.945,20	2.291.844,80	-493.945,20	0,00	2.291.844,80
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>31.849.153,17</b>	<b>3.275.136,33</b>	<b>0,00</b>	<b>403.921,99</b>	<b>34.720.367,51</b>
<b>Gesamt</b>	<b>38.745.944,01</b>	<b>3.567.412,21</b>	<b>0,00</b>	<b>403.921,99</b>	<b>41.909.434,23</b>

	ABSCHREIBUNGEN				BUCHWERTE	
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
	5.022.088,64	435.003,24	0,00	5.457.091,88	1.289.307,96	1.451.670,32
	0,00	0,00	0,00	0,00	442.666,88	423.031,88
	<b>5.022.088,64</b>	<b>435.003,24</b>	<b>0,00</b>	<b>5.457.091,88</b>	<b>1.731.974,84</b>	<b>1.874.702,20</b>
	12.069.922,89	344.066,00	0,00	12.413.988,89	3.629.004,72	3.973.070,72
	3.904.773,76	1.292.710,36	346.310,54	4.851.173,58	5.545.004,14	5.543.338,14
	4.987.246,59	353.187,70	32.708,78	5.307.725,51	681.625,87	876.855,87
	0,00	0,00	0,00	0,00	2.291.844,80	493.945,20
	<b>20.961.943,24</b>	<b>1.989.964,06</b>	<b>379.019,32</b>	<b>22.572.887,98</b>	<b>12.147.479,53</b>	<b>10.887.209,93</b>
	<b>25.984.031,88</b>	<b>2.424.967,30</b>	<b>379.019,32</b>	<b>28.029.979,86</b>	<b>13.879.454,37</b>	<b>12.761.912,13</b>



# ZAHLEN & FAKTEN

## Bilanz

AKTIVA	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
Software	1.289.307,96	1.451.670,32
Geleistete Anzahlungen	442.666,88	423.031,88
	1.731.974,84	1.874.702,20
<b>II. Sachanlagen</b>		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.629.004,72	3.973.070,72
Technische Anlagen und Maschinen	5.545.004,14	5.543.338,14
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	681.625,87	876.855,87
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.291.844,80	493.945,20
	12.147.479,53	10.887.209,93
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>13.879.454,37</b>	<b>12.761.912,13</b>
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	490.050,13	321.401,72
	490.050,13	321.401,72
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.545.491,86	4.582.939,07
Forderungen gegen die Freie und Hansestadt Hamburg	3.542.728,17	2.676.365,67
Sonstige Vermögensgegenstände	32.659,73	56.818,79
	9.120.879,76	7.316.123,53
<b>III. Kassenbestand, Guthaben bei der Kasse.Hamburg</b>	6.008.469,51	5.550.860,47
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>15.619.399,40</b>	<b>13.188.385,72</b>
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	238.638,63	185.826,24
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29.737.492,40</b>	<b>26.136.124,09</b>

PASSIVA	31.12.2023	31.12.2022
	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>		
Grundkapital	6.357.607,97	6.357.607,97
Kapitalrücklage	2.553.336,67	2.553.336,67
Gewinnrücklage	8.176.826,92	10.335.989,80
	17.087.771,56	19.246.934,44
<b>B. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Sonstige Rückstellungen	6.009.616,24	3.527.749,94
	6.009.616,24	3.527.749,94
<b>C. VERBINDLICHKEITEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.840.073,62	1.032.284,68
Verbindlichkeiten gegenüber der Freien und Hansestadt Hamburg	4.792.502,95	2.321.302,83
Sonstige Verbindlichkeiten	2.051,19	877,20
	6.634.627,76	3.354.464,71
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	5.476,84	6.975,00
<b>Bilanzsumme</b>	<b>29.737.492,40</b>	<b>26.136.124,09</b>

Den vollständigen Jahresabschluss finden Sie unter:

<https://www.hamburg.de/politik-und-verwaltung/behoerden/finanzbehoerde/themen/haushalt>

**IMPRESSUM**

---

**HERAUSGEBER:** Landesbetrieb Verkehr  
Ausschläger Weg 100, 20537 Hamburg

**REDAKTION:** LBV Recht & Kommunikation,  
Assistenz der Geschäftsleitung,  
Marion Püning, Sara Mously

**KONTAKT:** Tel. + 40 40 428 58 4005  
kommunikation@lbv.hamburg.de  
www.hamburg.de/lbv

**DESIGN:** Nicole Keller & Annett Schuft

**DRUCK:** Gebr. Klingenberg & Rompel in Hamburg GmbH

**BILDNACHWEISE:** alle Fotos: Nicole Keller;

Illustrationen: Seiten 6, 7, 8, 19, 54 shutterstock.com;  
Seiten: 8, 9, 19, 55, 61,71, 83 istockphoto.com



***Wir bewegen  
Hamburg,  
machst Du mit?***

*Wir suchen Dich!*

*Ob als Verkehrsverbesserer, Parkraum-  
oder Kund:innen-Managerin, als kreativer  
Kopf, IT-, Zahlen- oder Allround-Talent!  
Schau auf unserer Homepage vorbei,  
finde bewegende Jobs mit spannenden  
Karriere-Perspektiven und steig ein.  
Wir beim LBV bewegen Hamburg!*

***[www.hamburg.de/verkehr/lbv/jobs](http://www.hamburg.de/verkehr/lbv/jobs)***

